

Zeitschrift: Schulblatt des Kantons Zürich
Herausgeber: Bildungsdirektion Kanton Zürich
Band: 98 (1983)
Heft: 3

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen der kantonalen Schulbehörden

Allgemeines

Schulsynode des Kantons Zürich

Ehrung der Lehrkräfte mit 35 und mehr Dienstjahren

Der Synodalvorstand hat in Absprache mit dem Erziehungsdirektor folgendem Modus zugestimmt: Lehrkräfte, die der Zürcher Schulsynode 35 und mehr Jahre angehören, werden an der Synodalversammlung, die in ihr letztes Dienstjahr vor der Pensionierung fällt, durch den Erziehungsdirektor persönlich geehrt und verabschiedet.

Dank dieser neuen Regelung werden auch vermehrt Mittelschul- und Hochschullehrer geehrt werden können.

Der Synodalvorstand

Richtlinien für die Gestaltung der Rechnungsaufgaben für die Übertrittsprüfungen von der Mittelstufe der Primarschule an die Oberstufe und an die Mittelschulen

Die Rechenlehrmittel «Wege zur Mathematik» an der Primarschule gewichten entsprechend den neuen didaktischen Erkenntnissen den Lehrstoff in verschiedenen Bereichen anders als das bisherige Lehrmittel. Neue Darstellungsformen und Problemstellungen treten auf. Ist auch der Lehrplan unverändert geblieben, so sollte doch diese Neuorientierung des Rechenunterrichtes bei den Prüfungsanforderungen berücksichtigt werden.

Die nachfolgenden «Richtlinien» sollen es den Prüfungsgremien erleichtern, ihrer Aufgabe gerecht zu werden.

Weitere Exemplare der «Richtlinien» können bezogen werden bei
Pestalozzianum
Arbeitsstelle Mathematik
Postfach 8035 Zürich

Die Prüfungsanforderungen haben sich grundsätzlich nach dem Lehrplan zu richten.

Nun legt aber der Lehrplan zum Beispiel im Bereiche «Bruchrechnen» die Anforderungen, die an die Schüler gestellt werden, nur sehr summarisch fest:

«Wiederholung des Rechnens mit gleichnamigen Brüchen. Erweitern, Kürzen und Gleichnamigmachen von Brüchen, Zu- und Wegzählen ungleichnamiger Brüche, Vervielfachen und Teilen mit blosser Zählveränderung.»

So ist es üblich und wohl auch sinnvoll, dass die Prüfungen sich auf die durch die Schülerausgabe des obligatorischen Lehrmittels gegebene Interpretation des Lehrplans abstützen. Das bisherige Lehrmittel setzt in den Bereichen Rechenfertigkeit und Bürgerliches Rechnen (Anwendung der elementaren Rechenoperationen auf einfache Sachverhalte des täglichen Lebens) eindeutige Schwerpunkte. Das Lehrmittel «Wege zur Mathematik» legt vermehrt Gewicht auf vertieftes Verständnis der Zahlschreibweise, auf Rechenverständnis und auf Schulung des Problemlösungsverhaltens. Das Bürgerliche Rechnen, das auch im neuen Lehrmittel gepflegt wird, ist ergänzt und teilweise ersetzt durch das Lösen von innermathematischen Problemen wie den folgenden:

Buch 6. Klasse, S 41

Rechnen, beobachten, schliessen

- 1 Eingaben: 19, 21, 28
Berechne die Ausgaben.



- 2 Vergleiche Eingabe und Ausgabe bei Aufgabe 1.
Fällt dir etwas auf?

Prüfe deine Vermutung nach, indem du weitere Beispiele rechnest.
Wähle dazu beliebige Eingaben (kleiner als 50).

- 3** Findest du eine Begründung für die Beobachtungen, die du bei Aufgabe 2 angestellt hast?

Finden nun neue Aufgabentypen Eingang in die Prüfungen, ohne dass in anderen Bereichen die Anforderungen reduziert werden, resultiert unweigerlich eine Überforderung der Schüler. Ein sinnvoller, dem Schüler Rechnung tragender Übergang zum neuen Lehrmittel kann nur auf der Basis eines Austausches von traditionellen Aufgabentypen gegen neue Aufgabentypen erfolgen. Für die folgenden Ausführungen unterscheiden wir dabei den Bereich der reinen Rechenfertigkeit und der Anwendung von Lösungsverfahren vom Bereich der angewandten Aufgaben, das heisst von Aufgaben mit nicht direkt vorliegenden Lösungsschemata.

1. Rechenfertigkeiten und Lösungsverfahren

Es hat eine Lehrplanänderung stattgefunden. Die Primarschule beschränkt sich auf die Division durch ein- und zweistellige Zahlen (Vergleiche Schulblatt 3/1979).

Im Lehrmittel treten Divisionen von Zehnerzahlen durch dreistellige Zehnerzahlen auf. Diese werden durch Kürzen auf Divisionen durch zweistellige Zahlen zurückgeführt.

Beispiel: $8880 : 370 = 888 : 37 = 24$

Das Lehrmittel beschränkt sich dabei auf Divisionen ohne Rest. Entsprechend sind auch bei Prüfungen in diesem Bereich nur Divisionsaufgaben ohne Rest zulässig.

1.2 Bruchrechnen

Der allgemeinen Tendenz entsprechend ist das Übungsmaterial für das Bruchrechnen, speziell was die Schwierigkeit der Aufgaben betrifft, reduziert worden.

Hier ist also, auch im Hinblick auf die bescheidenere Rolle, welche das Bruchrechnen an der Oberstufe spielt, eine Reduktion der Ansprüche angebracht. Der Schwierigkeitsgrad wird durch die folgenden Beispiele aus dem Lehrmittel umschrieben.

6. Klasse

S. 55

10 $\frac{1}{2} - \frac{1}{4} - \frac{1}{8}$
 $\frac{1}{3} - \frac{1}{6} - \frac{1}{8}$
 $\frac{1}{4} - \frac{1}{5} - \frac{1}{20}$
 $\frac{1}{5} - \frac{1}{12} - \frac{1}{15}$

S. 57

5 $2\frac{2}{3} : 4$
 $4\frac{3}{8} : 7$
 $6\frac{3}{5} : 11$
 $7\frac{1}{2} : 15$

S. 56

5 $5 \cdot 3\frac{1}{2}$

$$7 \cdot 6\frac{2}{3}$$

$3 \cdot 5\frac{3}{4}$

$$4 \cdot 9\frac{5}{6}$$

S. 57

10 $4\frac{1}{2}$ Fr. : $\frac{1}{4}$ Fr.

$$2\frac{1}{4} \text{ km} : \frac{6}{8} \text{ km}$$

$$4\frac{1}{5} \text{ kg} : \frac{7}{10} \text{ kg}$$

$$5\frac{2}{3} \text{ h} : 2\frac{5}{6} \text{ h}$$

Die folgende, in einer früheren Prüfung gestellte Aufgabe, überschreitet damit den möglichen Schwierigkeitsgrad bei weitem:

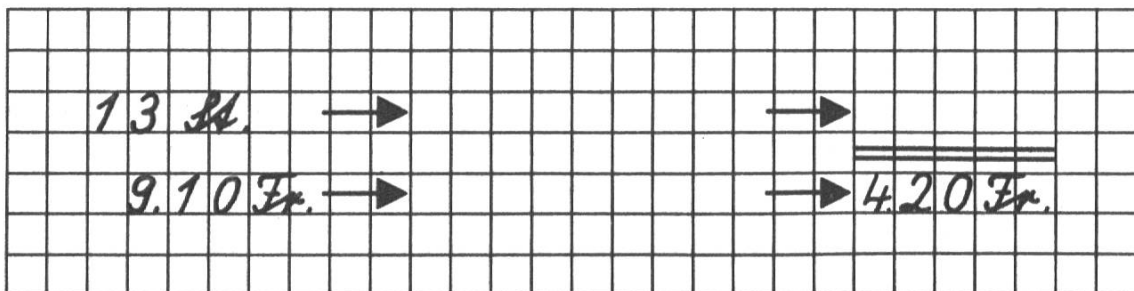
$$120\frac{1}{48} - 17\frac{3}{4} + 8\frac{1}{3} - \frac{19}{24} - 35\frac{7}{32} =$$

1.3 Dreisatz

Dieser Themenkreis, das heisst die direkte und die umgekehrte Proportionalität, wird im neuen Lehrmittel mit einer anderen Normaldarstellung im bisherigen Umfang behandelt. Wir weisen speziell auf die neue Normaldarstellung hin. Beispiele:

— direkter Dreisatz (Arbeitsblatt 24, 5. Klasse)

- 2** Marie kauft 13 Stück und bezahlt Fr. 9.10.
Hans hat nur Fr. 4.20.
Wieviel Stück kann er kaufen?



— umgekehrter Dreisatz, Buch 6. Klasse S. 81 und S. 82

$$6 \text{ Arb.} \xrightarrow{3} 2 \text{ Arb.} \xrightarrow{2} 4 \text{ Arb.}$$

24 h ← 72 h ← 36 h

$$30 \quad \longleftarrow \quad 180 \quad \longleftarrow \quad \underline{\underline{360}}$$

$$: 6 \quad : 5$$

$$1.8 \text{ cm} \rightarrow 3 \text{ cm} \rightarrow 15 \text{ cm}$$

Bei diesen Darstellungen ist zu beachten, dass das Resultat sowohl rechts unten, als auch rechts oben erscheinen kann.

Generell ist hier weiter zu bemerken, dass jede andere Darstellung der Lösung, aus der die Überlegungen des Schülers einsichtig werden, als richtig zu akzeptieren ist:

Es geht nicht darum zu prüfen, ob der Schüler ein bestimmtes Normalverfahren auf eine ihm gestellte Aufgabe anwenden kann, sondern darum festzustellen, ob er in der Lage ist, diese Aufgabe zu lösen.

Weiter sei zum Thema «Dreisatz» noch der Lehrplan zitiert:

«Einfache Dreisätze, auch mit umgekehrten Verhältnissen; Zwischenschluss auf eine Einheit, eine Vielheit oder einen Bruch.»

Buch 6. Klasse, S. 86

- 15** Man hat den Preis für 3 Stück von 18.90 Fr. auf 21 Fr. erhöht.
Wie gross ist der Preisaufschlag für 5 Stück?

- 16** In einem Altstadthaus wird der Boden mit Riemenparkett erneuert.
Werden Latten von 11 cm Breite verlegt, sind 39 Latten nötig.
Berechne die notwendige Anzahl Latten, wenn eine Latte 13 cm breit ist.

1.4 Rechnen mit Grössen (Sorten) – Flächenberechnung

Der Umgang mit Grössen wird auf seine ursprüngliche Hilfsfunktion im Hinblick auf das Lösen von Sachaufgaben redimensioniert. Das bedeutet, dass auf Formalismen und Sprechweisen wie zum Beispiel «Messen» verzichtet wird, während die Interpretation von Rechnungen mit Grössen in den Vordergrund tritt. Speziell sei hingewiesen auf:

— die Division

Es wird eine einheitliche Schreib- und Sprechweise vorgeschlagen.

15 m	:	3	=	5 m	15 m	:	3 m	=	5
	durch		gleich			durch		gleich	

Die Unterscheidung der verschiedenen Bedeutungen erfolgt in der Interpretation.

— das Rechnen mit Flächenmassen

Für die Berechnung der Rechtecksfläche wird geschrieben:

$3 \text{ cm} \cdot 5 \text{ cm} = 15 \text{ cm}^2$

Buch 6. Klasse, S. 67

- 3** Gegeben sind die Seiten eines Rechtecks. Wir sollen die Fläche berechnen.

a 14 cm	b 19 cm	c 15 m	d 18 m
17 cm	31 cm	28 m	21 m

- 4** Von einem Rechteck kennen wir die Fläche und die Länge der einen Seite. Wie lang ist die andere Seite?

a 56 cm^2
4 cm

b 132 cm^2
11 cm

c 98 m^2
14 m

d 144 m^2
36 m

Was bedeuten die folgenden Rechnungen?

8 a $15 \text{ cm} + 8 \text{ cm}$
b $26 \text{ cm} - 9 \text{ cm}$
c $4 \cdot 7 \text{ cm}$

d $24 \text{ cm} : 3 \text{ cm}$
e $24 \text{ cm} : 3$

9 a $35 \text{ cm}^2 + 7 \text{ cm}^2$
b $36 \text{ cm}^2 - 9 \text{ cm}^2$
c $3 \cdot 12 \text{ cm}^2$

d $5 \text{ cm} \cdot 8 \text{ cm}$
e $28 \text{ cm}^2 : 7$
f $28 \text{ cm}^2 : 7 \text{ cm}$

g $28 \text{ cm}^2 : 7 \text{ cm}^2$

Es ist zu beachten, dass nur ein erster Kontakt mit diesem «Grössenkalkül» erfolgt. Deshalb können vom Schüler keine Fertigkeiten in diesem Bereich erwartet werden.

5 Kopfrechnen

Die Rechenpraxis kennt keine Einteilung in reines Kopfrechnen, fixierendes Rechnen und schriftliches Rechnen. Entsprechend wurde im Lehrmittel die starre Trennung in diese drei Rechenarten abgebaut. Insbesondere für den schwächeren Schüler ist es wichtig, dass er lernt, das Vorgehen seinen persönlichen Fähigkeiten anzupassen und sich einfacher Hilfsmittel, wie dem Notieren von Zwischenresultaten, zu bedienen.

Im Lehrmittel wird das Kopfrechnen in erster Linie eingesetzt

- als Hilfsmittel für das Schätzen der Resultate von Rechnungen
- zur Orientierung im Zahlenraum
- zum raschen und sicheren Umgang mit Zahlen im ersten Tausender.

Als Selektionsmittel ist das Kopfrechnen wenig geeignet:

- Kopfrechnen ist eine reine Übungssache, und es bestehen daher von Klasse zu Klasse grosse Unterschiede
- schnelle und sichere Beherrschung des Kopfrechnens sagt nichts aus über die mathematischen Fähigkeiten des Schülers.

Es ist deshalb nicht sinnvoll, in Prüfungen das Notieren von Zwischenresultaten oder das Anfertigen von Skizzen zu verbieten.

2. Angewandte Aufgaben und Aufgaben, für welche kein standardisiertes Lösungsverfahren vorliegt.

Beispiel einer Prüfungsaufgabe (Übertritt an die Mittelschule), in welcher die sprachlichen Schwierigkeiten überwiegen.

«Ein Reisender fährt von Richterswil nach Sargans und zurück. Die einfache Strecke misst 62 km. Mit der Eisenbahn kostet das Billet der 2. Klasse für die einfache Fahrt Fr. 11.20. Das einfache Billet der 1. Klasse ist um die Hälfte teurer als dasjenige der 2. Klasse. Das Retourbillet der 1. Klasse ist um $\frac{1}{6}$ billiger als der doppelte Preis der einfachen Fahrt in der 1. Klasse. Mit seinem Auto kostet ihn die Fahrt pro Fahrkilometer 45 Rappen. Um wieviel billiger ist die Fahrt mit der Eisenbahn, wenn er ein Retourbillet der 1. Klasse löst?»

Aufgaben dieser Art sollten in Zukunft an den Prüfungen nicht mehr gestellt, sondern durch Aufgaben ersetzt werden, deren Schwierigkeit im mathematischen und nicht im sprachlichen Bereich liegt.

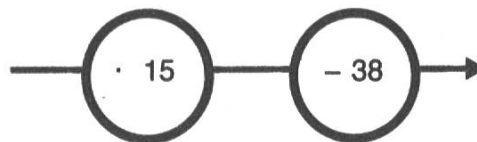
Die im Lehrmittel neu auftretenden Aufgabentypen lassen sich mit einiger Willkür unterteilen in Aufgaben, welche sich auf neue Darstellungsformen beziehen, und in solche, welche «nur» neue Fragestellungen enthalten.»

2.1 Neue Darstellungsformen

2.1.1 Maschinen und Maschinenketten

Der Schüler erkennt Maschinen und Maschinenketten als Rechenaufträge und kann diese ausführen. Er ist auch in der Lage, aus der Ausgabe auf die Eingabe zurückzuschliessen.

Beispiel:



- leichte Aufgabe
gegeben Eingabe 57
gesucht Ausgabe
- mittelschwere Aufgabe
gegeben Ausgabe 1072
gesucht Eingabe
- sehr schwierige Aufgabe
«Bestimme die kleinste mögliche Ausgabe, wenn als Eingaben nur ganze Zahlen in Frage kommen.»

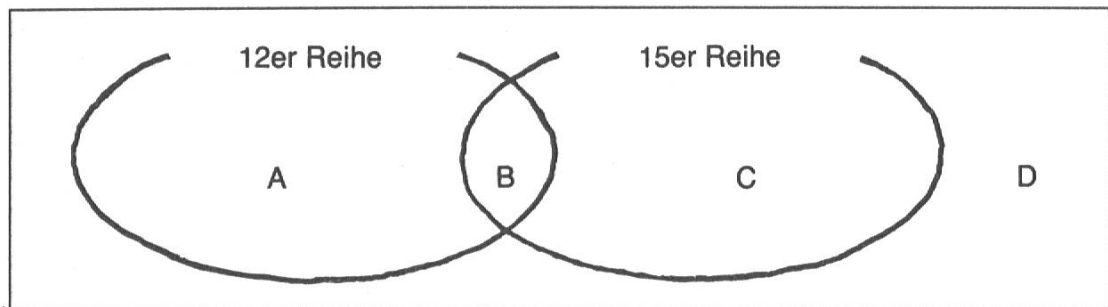
Wenig sinnvoll ist es, die Darstellung im Zahlengitter zu wählen, da sich hier zusätzlich das Problem der Übertragung auf das Blatt des Schülers stellt.

Darstellungsformen wie Stern etc. sind ungeeignet, da ihre Behandlung an der Oberstufe nicht weitergeführt wird.

2.1.2 Sortier-Diagramme

An der Oberstufe wird die Tätigkeit des Sortierens weitergeführt und reflektiert. So scheint es sinnvoll, Aufgaben, welche sich dieser Darstellungsformen bedienen, als Prüfungsaufgaben zu stellen. Dies umso mehr, als die Prüfungen auch eine Prognose bezüglich der weiteren Laufbahn in der angesprochenen Schulstufe liefern sollen. Der Schüler kann Zahlen nach zwei oder drei einfachen Kriterien sortieren und sie in die entsprechenden Felder eintragen. Er kann auch Zahlen finden, welche beim Sortieren in ein vorgegebenes Feld zu plazieren sind.

Beispiel:



1. Gib für die folgenden Zahlen an, in welches Feld sie gehören. 26, 45, 24, ...
2. Gib die kleinste Zahl an, die ins Feld B gehört.

In diesen Aufgabestellungen werden Kenntnisse vorausgesetzt über

- Reihen
- gemeinsame Vielfache, wie sie auch beim Addieren von Brüchen verlangt werden.

Es ist bei derartigen Prüfungsaufgaben darauf zu achten, dass die Diagramme selbst nicht Prüfungsstoff, sondern Hilfsmittel zur Prüfung des Verständnisses für Zahleigenschaften und Zahlbeziehungen sind.

2.1.3 Flussdiagramme

Die Schüler sind in der Lage, bei einfachen Flussdiagrammen aus der Eingabe auf die Ausgabe zu schließen. Sie sind aber *nicht* in der Lage, *selbständig*

- aus einem Flussdiagramm zu erkennen, welches Verfahren es in grafischer Form darstellt
- ein Flussdiagramm als Darstellung eines Verfahrens zur Lösung eines vorgegebenen Problems zu entwerfen.

Es ist somit nicht angängig, Flussdiagramme als Prüfungsthema zu wählen.

2.2 Neue Fragestellungen

2.2.1 Zahlssysteme

Die Beschäftigung mit fremden Zahlssystemen hat an der Primarschule zum Ziel, das Verständnis des Schülers für die Zahlschreibweise und die schriftlichen Operationen im dekadischen System zu vertiefen. Sie ist methodisches Hilfsmittel und nicht Lernziel.

Aufgaben über fremde Zahlssysteme dürfen in Prüfungen unter keinen Umständen auftreten.

2.2.2 «Gezieltes Probieren»

Ein wichtiges Ziel des Lehrmittels ist es, den Schüler zu ermuntern, Aufgaben durch gezieltes Probieren zu lösen. Solche Problemstellungen sind als Prüfungsaufgaben

nicht zum vornherein auszuschliessen. Sie sind jedoch nur als schwierigere Zusatzaufgaben geeignet.

Ein entscheidendes Kriterium für deren Eignung ist es, dass der Schüler über eine einfache Überprüfungsmöglichkeit des gefundenen Resultats verfügt.

Beispiele:

- A) Buch 5. Klasse, S. 26
Ziffern und Zahlen

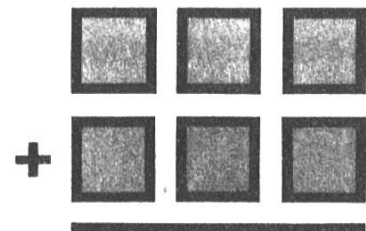
Zu- und Wegzählen

3 Erlaubte Ziffern:



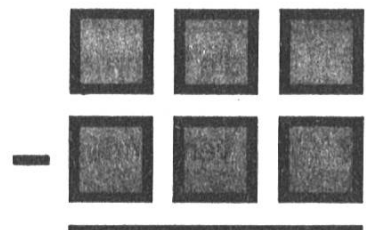
Jede Ziffer darf nur einmal vorkommen.
Achtung: 082 ist keine dreistellige Zahl!

- a Die Summe soll möglichst gross sein.
- b Die Summe soll möglichst klein sein.
- c Die Summe soll möglichst nahe bei 1000 liegen.
Ob du die beste Möglichkeit wohl findest?



4 Gleiche Ziffern wie bei Aufgabe 3. Gleiche Spielregel. Jetzt soll

- a der Unterschied möglichst gross sein
- b der Unterschied möglichst klein sein
- c der Unterschied möglichst nahe bei 400 liegen.
Auch hier findest du vielleicht nicht sofort die beste Möglichkeit.

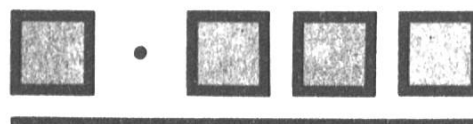


Aufgabe 3a, 3b und 4a sind mögliche, mittelschwere bis schwierige Aufgaben. Die Aufgaben 3c, 4b und 4c sind als Prüfungsstoff ungeeignet, da der Schüler keine Möglichkeit hat, sein Resultat zu kontrollieren.

Vermischte Aufgaben

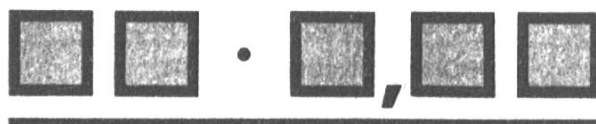
Ziffern und Zahlen

- 1** Erlaubt sind die Ziffern 6, 1, 9, 0.
Jede Ziffer muss vorkommen.
Plazierte die Ziffern so, dass



- a das Resultat möglichst gross ist
- b das Resultat möglichst klein ist
- c das Resultat möglichst nahe bei 550 liegt.

- 3** Erlaubte Ziffern: 2, 3, 7, 4, 9
Jede Ziffer muss vorkommen.
Plazierte die Ziffern so, dass



- a das Ergebnis möglichst gross ist
- b das Ergebnis möglichst klein ist
- c das Ergebnis zwischen 350 und 400 liegt
- d das Ergebnis zwischen 100 und 120 liegt.

Die Aufgaben 1a und 1b sind als schwierig zu taxierende Prüfungsaufgaben möglich. Aufgabe 1c sowie alle Aufgaben vom Typus 3a und 3b sind ungeeignet. 1c erlaubt keine Kontrolle, 3a und 3b sind für den Schüler in ihrer Lösungsstruktur kaum zu durchschauen, und die Zahl der Lösungsansätze, die durch gezieltes Probieren gefunden werden, ist zu gross. Aufgaben vom Typ 3c und 3d sind möglich, allerdings muss die Bedeutung des Begriffes «zwischen» erklärt werden, d.h. ob die Grenzen erlaubt sind oder nicht. Ebenso muss klar sein, dass nur eine Lösung verlangt wird.

C) Mathematisches Golf

Als Beispiel sei das folgende Problem gewählt:

Schläge: $(-240), (\cdot 7)$

Ziel: Eine beliebige Zahl zwischen 3000 und 3300, Grenzen ausgeschlossen.

Eine mögliche, mittelschwere Prüfungsaufgabe ist:

«Von der Startzahl 15 aus soll der Zielbereich mit 5 Schlägen erreicht werden.»

Die Aufgabe, von einer gegebenen Startzahl aus den Zielbereich mit möglichst wenig Schlägen zu erreichen, ist für eine Prüfung ungeeignet, da der Schüler keine Kontrollmöglichkeit besitzt.

Ebenso ist die Aufgabe, den Zielbereich von der Startzahl 180 aus in (höchstens) 8 Schlägen zu erreichen, wegen der grossen Schlagzahl ungeeignet.

Bei allen Aufgaben zum Mathematischen Golf muss dem Schüler eine mögliche Darstellungsart seiner Lösung vorgegeben werden, etwa in der folgenden Art:

«Schreibe deine Lösung so auf:

20 – 140 – 980 – 740...».

Übergangsregelung

In der Übergangszeit, in der «Wege zur Mathematik» nur in einem Teil der Klassen Verwendung findet, sollte speziell auf die folgenden Punkte geachtet werden:

- Abbau gewisser Anforderungen entsprechend den Richtlinien
- Aufnahme von neuen Aufgabentypen. Diese dürfen zwar neue Problemstellungen, nicht aber neue Darstellungsformen beinhalten, um die nach dem Lehrmittel von Honegger unterrichteten Schüler nicht zu benachteiligen.
- Der gesamte Schwierigkeitsgrad der Prüfungen darf keinesfalls vergrößert werden.

Die Arbeitsstelle Mathematik am Pestalozzianum steht den mit der Abfassung von Prüfungen beauftragten Gremien auf Wunsch beratend zur Verfügung.

Diese Richtlinien wurden im Auftrag der «Projektgruppe Mathematik Primarschule» und in Zusammenarbeit mit dem Vorstand der Zürcher Kantonalen Mittelstufenkonferenz von Prof. Dr. A. Kriszten verfasst und von der Zürcher Kantonalen Mittelstufenkonferenz, der Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich, der Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich sowie der Mittelschullehrer-Konferenz des Kantons Zürich gutgeheissen.

Die Erziehungsdirektion

Aktuelle Probleme im Sonderklassenwesen. Stellungnahme und Richtlinien des Erziehungsrates und der Erziehungsdirektion.

Im Heft 21/22 der von der Pädagogischen Abteilung der Erziehungsdirektion herausgegebenen Bildungsstatistischen Berichte wird die zahlenmässige Entwicklung des zürcherischen Sonderklassenwesens im Verlaufe der letzten Jahre dargestellt. Daraus geht deutlich hervor, dass in beinahe allen Bezirken der zahlenmässige Rückgang der Sonderklassenschüler prozentual stärker ist als die allgemeine Verminderung der Schülerzahlen im Bereich der Volksschule. Unseres Erachtens haben vor allem die folgenden Ursachen zu dieser auffälligen Erscheinung geführt:

- Allgemeiner Rückgang der Schülerzahlen
- Stärkere Zurückhaltung der Lehrerschaft bei der Einweisung in Sonderklassen. Mit kleineren Klassenbeständen fühlt sich der Lehrer eher in der Lage, verhaltensschwierige und auch lerngestörte Kinder zu behalten und selber individuell zu fördern.
- Stärkere Zurückhaltung der Schulpsychologen bei der Zuweisung von Schülern in die Sonderklassen. Es macht sich hier eine allgemeine und landesweit spürbare Tendenz im psychologischen Denken gegen jede Art von Separation bemerkbar; dabei wird die Schutzbedürftigkeit lernbehinderter Kinder oft vernachlässigt.
- Stärkere Abwehr der Eltern gegen Sonderklasseneinweisungen, besonders in die Sonderklasse B, die in zunehmendem Masse eher als Diskriminierung ihrer Kinder empfunden wird, denn als gezielte Förderung.

Seit dem Einsetzen der wirtschaftlichen Rezession befürchten viele Eltern, dass durch eine Sonderklasseneinweisung ihrem Kinde anzustrebende Berufsziele verbaut werden könnten.

Währenddem die Sonderklasse A als Einschulungsklasse nach wie vor einen guten Ruf genießt und gesamthaft zunehmende Schülerzahlen aufweist, macht sich der Schülerrückgang vor allem bei den Sonderklassen B bemerkbar. Die Sonderklasse D konnte ihre Bestände statistisch gesehen knapp halten, *nicht aber ohne mehr und mehr lernbehinderte Schüler aufnehmen zu müssen, welche eigentlich in die Sonderklasse B gehörten.*

Diese Entwicklung der letzten 5 Jahre hat zu einer allgemeinen Verunsicherung im Sonderklassenwesen geführt und stellt manche Schulpflege vor nicht leicht zu lösende Probleme wie

- Weiterführung von Sonderklassen mit kleinen Schülerbeständen
- Frage der Mindestschülerzahl in Sonderklassen
- Sistierung oder Aufhebung von Sonderklassen
- Bildung von Mischformen zur «Rettung» von bestehenden Sonderklassen
- Weiterbeschäftigung von gewählten Sonderklassenlehrern.

Der Erziehungsrat und die Erziehungsdirektion haben sich mit diesem Fragenkomplex eingehend befasst und folgende Richtlinien erlassen:

1. Grundsätzliches

Das Angebot der Sonderklassen bleibt nach wie vor eine besondere Dienstleistung des Kantons und der Schulgemeinden für diejenigen Schulkinder, welche aus verschiedenartigen Gründen den Anforderungen der normalen Volksschulklassen nicht gewachsen sind und deren Fortkommen in diesen Klassen auf die Dauer gefährdet ist. Hauptziele dieses Angebotes sind die *Rehabilitation* des behinderten Kindes im ganzen Persönlichkeitsbereich und seine spätere *Reintegration* im Normalschulbereich (Sonderklassen A, D und E) oder im Berufsleben (Sonderklasse B). Obwohl schon seit einiger Zeit die Sonderklasseneinweisung vielfach als diskriminierend empfunden wurde – weniger von dem betroffenen Kind als von dessen Eltern, welche sich gerne durch die öffentliche Meinung und darin enthaltene allgemeine Vorurteile beeinflussen lassen –, haben die Sonderklassenlehrer im Laufe der vergangenen Jahrzehnte unzähligen lernbehinderten teilleistungsgestörten, verlangsamten und verhaltensschwierigen Kindern mit persönlichem Engagement und sonderpädagogischem Geschick geholfen, ihre Schullaufbahn ohne ständiges Gedrücktwerden und schliesslich den vorhandenen Möglichkeiten entsprechend erfolgreich zu absolvieren.

Es ist notwendig, dass das Sonderklassenangebot in flexibler Art jeweils den sich verändernden Gegebenheiten und Anschauungen im Schulwesen (z.B. kleine Normalschulklassen, bessere Lehrmittel, Ausbau der ambulanten pädagogisch-therapeutischen Massnahmen) sowie den neuen Erkenntnissen auf dem Gebiete der Sonderpädagogik angepasst wird. Keine Lösung der gegenwärtigen problematischen Situation wäre es aber, die Sonderklassen, einem allgemeinen Trend zur Integration folgend, unbesehen abzuschaffen.

2. Schülerbestände in Sonderklassen

Der grosse Schülerrückgang hat vielerorts dazu geführt, dass mindestens vorübergehend Sonderklassen mit sehr kleinen Beständen (5 Schüler, in Einzelfällen gar 4 Schüler) geführt werden. Die Verordnung betreffend das Volksschulwesen, welche die Klassengrössen regelt, enthält keinerlei untere Richtzahlen. Es steht also grundsätzlich im Ermessen der Schulpflegen, die minimale Schülerzahl für ihre Sonderklassen festzulegen. Erziehungsrat und Erziehungsdirektion sind jedoch der Meinung, dass aus unterrichtsmethodischen und psychosozialen Gründen auch eine Sonderklassenabteilung nicht so klein werden darf, dass sie als

Schülergruppe nicht mehr funktionieren kann. Sonderklassen sind keine «Schulen in Kleingruppen». Auf die Dauer sollte deshalb eine Minimalzahl von 6 Schülern pro Klasse nicht unterschritten werden. Beizufügen ist dazu noch, dass es unzulässig ist, diesen Bestand durch nicht gerechtfertigte Schülerzuweisungen zu halten, um die Klassen zu «retten».

3. Gemischte Sonderklassen

Ebenfalls als Folge des starken Schülerrückganges – vor allem in den B-Klassen – sind da und dort Schulpflegen dazu übergegangen, zur Erhaltung von Sonderklassen verschiedenartig gemischte Abteilungen zu führen. Erziehungsrat und Erziehungsdirektion haben für derartige vorläufige Massnahmen Verständnis, müssen aber deutlich festhalten, dass aus pädagogischen und unterrichtstechnischen Gründen nicht alle Klassenkombinationen vertretbar sind. Unter Berücksichtigung der im Sonderklassenreglement (§ 11–29) festgehaltenen besonderen Aufgaben der verschiedenen Sonderklassentypen sowie der neueren wissenschaftlichen Auffassung über die Symptomatik und die therapeutischen Möglichkeiten der Lernbehinderung werden bei zu kleinen Schülerbeständen die folgenden Arten von gemischten Sonderklassen zugelassen:

3.1. Sonderklassen A + B Unterstufe

A-Schüler, welche der Sonderklasse B zugeführt werden müssen, können die Unterstufenjahre in einer der A-Klasse angegliederten Kleingruppe B beim gleichen Sonderklassenlehrer verbringen.

3.2. Sonderklassen B + D auf der gleichen Stufe

Diese Mischform stellt hohe pädagogische und organisatorische Anforderungen an den Sonderklassenlehrer, hat er doch gleichzeitig die einen Schüler nach dem kantonalen Lehrplan und die anderen lehrplanbefreit nach eigenem Ermessen zu fördern. Sie bietet aber in *Einzelfällen* besondere integrative Möglichkeiten, wie z. B. den Übertritt einzelner Schüler von der einen zur andern Unterabteilung ohne Lehrerwechsel.

3.3. Zweiklassige Sonderklassen D-Abteilungen

Solche Abteilungen sind eine in den Agglomerationsgemeinden übliche Einrichtung, aber auch für städtische Verhältnisse zumutbar. Sie sollen gemäss Sonderklassenreglement nicht mehr als 12 Schüler aufweisen. Drei- und mehrklassige D-Abteilungen sind abzulehnen, weil ein vernünftiger lehrplangebundener Förderunterricht mit individueller Betreuung nicht gewährleistet werden kann.

Andere Mischungen von Sonderklassen sind zu vermeiden. Insbesondere sollte die Sonderklasse B der Oberstufe, allenfalls inklusive der Schüler im 6. Schuljahr, als eigentliche Oberstufenabteilung geführt werden, welche in der Lage ist, die Schüler gründlich und sorgfältig auf das bevorstehende Berufsleben vorzubereiten. Bei kleinen Schülerbeständen in ländlichen Gegenden ist möglichst im Rahmen von Schulzweckverbänden die Bildung von regionalen Abteilungen vorzusehen. Ein längerer Schulweg inklusive die Benützung öffentlicher Verkehrsmittel ist Oberstufenschülern zuzumuten.

Nicht zulässig sind alle *Mischungen von Sonderklassen mit Normalklassen* als Notlösung bei zu kleinen Schülerbeständen der Sonderklassen.

4. Sonderklassen vom Typus D auf der Oberstufe

Es ist der Erziehungsdirektion bekannt, dass ein Mangel an geeigneten Schulplätzen für verhaltensbehinderte Oberstufenschüler mit psychischen und Lernstörungen herrscht. Zur Lösung dieses Problems ist folgendes Vorgehen zu empfehlen:

Für Oberstufenschüler mit Schul- und Verhaltensschwierigkeiten muss vorerst eine Platzierung bei einem geeigneten Lehrer in einer günstig zusammengesetzten Normalklasse angestrebt werden. In zweiter Linie sollen die ambulanten pädagogisch-therapeutischen Massnahmen intensiviert werden. Auf längere Sicht sollte die Schaffung von Real-D-Klassen, wie sie in den Städten Zürich und Winterthur seit längerer Zeit bestehen, im Rahmen von Schulzweckverbänden bezirksweise geprüft werden. Solche Regionalklassen müssten vorzugsweise in Tagesschulform geführt werden. Die Schülerzuteilung müsste sehr differenziert geschehen, und als Klassenlehrer kämen nur entsprechend ausgebildete, erfahrene Lehrkräfte in Frage.

5. Stütz- und Fördermassnahmen

Das Angebot an ambulanten Stütz- und Fördermassnahmen befindet sich in einer Phase der Entwicklung. Gegenwärtig werden vom Kanton die folgenden pädagogisch-therapeutischen Massnahmen subventioniert:

- Sprachheilunterricht
- Legasthenietherapie
- Haltungsturnen
- psychomotorische Therapie
- Rhythmikunterricht
- Einzelunterricht

Die Führung eigentlicher heilpädagogischer Ambulatorien oder der vollzeitliche Einsatz von sogenannten klinischen Heilpädagogen (Sonderklassenlehrer mit Zusatzausbildung in Volksschullehrerstellung, aber ohne eigene Schulklasse) werden vom Kanton nicht subventioniert.

Für Auskünfte, welche die Führung von Sonderklassen betreffen, stehen Ihnen die beiden Sonderschulberater der Erziehungsdirektion;

Ernst Sommer (Tel. 259 22 92, montags und mittwochs)
und
Markus Zwicker (Tel. 259 22 93, mittwochs und freitags)

zur Verfügung.

Die Erziehungsdirektion

Primarschule. ILZ-Erstleselehrgang «Lesen, Sprechen, Handeln» von Hans Grisseman. Definitive Zulassung

Auf Antrag der kantonalen Lehrmittelkommission beschliesst der Erziehungsrat:

I. Der ILZ-Erstleselehrgang «Lesen, Sprechen, Handeln» von Hans Grisseman wird ab Schuljahr 1983/84 definitiv zugelassen.

II. Die von den am Versuch beteiligten Lehrern geäusserten Wünsche und Anregungen sind an die Interkantonale Lehrmittelzentrale weiterzuleiten mit der Bitte, diese bei einer allfälligen Umarbeitung zu berücksichtigen.

III. Der Erstleselehrgang «Lesen, Sprechen, Handeln» kann beim Lehrmittelverlag des Kantons Zürich bezogen werden.

Zürich, 11. Januar 1983

Neue Geometrielehrmittel für die Sekundarschule

I. Das neue Geometrielehrmittel für die erste Klasse der Sekundarschule von Professor Walter Hohl wird auf Beginn des Schuljahres 1984/85 provisorisch-obligatorisch erklärt.

II. Die Sekundarlehrer, die sich für das Geometrielehrmittel interessieren, werden eingeladen, ab Schuljahr 1983/84 das neue Lehrmittel zu verwenden. Sie sind in diesem Fall verpflichtet, den entsprechenden Einführungskurs im Ausmass von höchstens drei Halbtagen pro Schuljahr zu besuchen. Mit der Durchführung dieses Kurses wird die Direktion der Sekundarlehrerbildung betraut.

Beschluss des Erziehungsrates vom 8. Februar 1983

Kindergartenseminar des Kantons Zürich

(Seminar für Lehrer der Vorschulstufe)

Kantonsschule Riesbach, Mühlebachstrasse 112, 8008 Zürich, Telefon 01 / 47 00 77

Anmeldung für die Aufnahmeprüfung

Im September 1983 findet die Aufnahmeprüfung an das kantonale Kindergarten- und Hortseminar statt. Anmeldungen werden bis Samstag, 25. Juni 1983 entgegengenommen. Zur Aufnahmeprüfung werden zugelassen:

- a) Inhaber eines zürcherischen Mittelschuldiploms
(Bildungsgang: 6 Jahre Primarschule, 3 Jahre Sekundarschule, 3 Jahre Diplommittelschule oder gleichwertige Schule) oder eines gleichwertigen Mittelschuldiploms.
- b) Inhaber eines kantonalen oder eidgenössischen Maturitätsausweises.
- c) Inhaber eines eidgenössischen Fähigkeitsausweises nach einer Berufslehre oder einer anderen allgemein anerkannten Berufsausbildung, sofern sie folgende Bedingungen erfüllen:
 - im Eintrittsjahr muss der Kandidat mindestens 20 Jahre alt werden
 - dreijähriger Besuch der zürcherischen Sekundarschule oder einer gleichwertigen Schule
 - mindestens dreijährige Lehre oder Berufsausbildung
- d) Diplomierte Kleinkindererzieherinnen nach einjähriger Berufstätigkeit, wenn sie die übrigen Bedingungen gemäss lit. c erfüllen.

Das 18wöchige ausserschulische Praktikum ist vor dem Seminarbeginn zu absolvieren.

Über Einzelheiten gibt das Sekretariat Auskunft.

Anmeldeunterlagen werden ab Freitag, 15. April 1983 gegen eine Gebühr von Fr. 5.— abgegeben.

Kindergarten- und Hortseminar
Die Seminarleitung

Seminar für Pädagogische Grundausbildung

Anmeldung für den Studienbeginn im Herbst 1983

Gemäss dem Lehrerbildungsgesetz vom 24. September 1978 gliedert sich die Ausbildung zum Primar- oder Oberstufenlehrer im Kanton Zürich in eine gemeinsame zweisemestrige Grundausbildung und in die stufenspezifischen Studiengänge (Primarlehrer vorläufig zwei Semester, Real- und Oberschullehrer sowie Sekundarlehrer sechs Semester).

Voraussetzung für den Eintritt in die Grundausbildung sind eine abgeschlossene Mittelschulbildung mit eidgenössisch anerkannter oder kantonalzürcherischer Maturität sowie ein Ausweis über die gesundheitliche Eignung zum Lehrerberuf.

Der nächste Studiengang am Seminar für Pädagogische Grundausbildung in Zürich beginnt an der Abteilung Oerlikon am 24. Oktober 1983. Offizielle Anmeldeformulare können auf dem Sekretariat bezogen werden: Seminar für Pädagogische Grundausbildung, Abteilung Oerlikon, Holunderweg 21, Postfach 8894, 8050 Zürich, Telefon 01 / 311 37 40.

Die vollständigen Anmeldeunterlagen sind bis zum *1. April 1983* an obige Adresse zuzustellen. Verspätete Anmeldungen können nur in begründeten Fällen und nach Massgabe der eingegangenen Anmeldungen berücksichtigt werden.

Die Seminardirektion muss sich vorbehalten, im Rahmen der vorhandenen Kapazität Umteilungen für einen Studienbeginn im Frühjahr 1984 an der Abteilung Zürichberg vorzunehmen.

Die Erziehungsdirektion des Kantons Zürich

Lehrerschaft

Entlassungen

aus dem Schuldienst unter Verdankung der geleisteten Dienste:

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
<i>Primarlehrer</i>		
Allenspach Ernst	1944	Oberrieden
Altherr Regula	1957	Horgen
Ankele Beat	1954	Dällikon
Bärlocher Margrit	1949	Kloten
Benti Dora	1948	Horgen
Boller Maya	1952	Dübendorf
Brunner Maya	1956	Embrach
Buchmann-Winiger Margrit	1945	Stäfa
Egli Ernst	1919	Dübendorf
Egli-Hafner Marianne	1957	Regensdorf
Ehrensperger Jakob	1924	Winterthur-Mattenbach

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
Frei Käthy	1946	Hinwil
Fuchs Peter	1930	Zürich-Zürichberg
Haas Regina	1955	Mönchaltorf
Hälg Cécile	1949	Adliswil
Kellermann Verena	1955	Pfäffikon
Kummer Karin	1947	Nürens Dorf
Lengacher Nelly	1949	Ottenbach
Lienhard-Funk Verena	1944	Fällanden
Manz Hans	1931	Erlenbach
Marty Paul	1946	Richterswil
Mathis-Kuhn Marianne	1947	Dällikon
Meier Brigitte	1958	Dürnten
Meier Martin	1955	Langnau a. A.
Monhart Eliane	1952	Winterthur-Mattenbach
Moosheer-Weber Marianne	1953	Stäfa
Morf Susanne	1957	Bertschikon
Mötteli-Sigg Esther	1953	Pfungen
Müller Hans-Peter	1942	Regensdorf
Murmann-Baumann Brigitte	1954	Kloten
Neuenschwander Irene	1953	Bauma
Oberholzer Hanni	1921	Illnau-Horben
Ochsner Margrit	1955	Egg
Rellstab-Enggist Silvia	1955	Rüti
Schneider Helene	1953	Bassersdorf
Sigg-Stettler Rosetta	1947	Zürich-Zürichberg
Signer Robert	1951	Winterthur-Seen
Staub Hans	1919	Herrliberg
Staub-Rüegg Monika	1951	Meilen
Trüb Katrin	1957	Dielsdorf
Uhlmann Margrit	1956	Winterthur-Seen
Wachter Dorothea	1956	Bauma
Wiegandhser Elisabeth	1951	Affoltern a. A.
Züst Elead	1940	Dübendorf
<i>Reallehrer</i>		
Bachmann Willi	1943	Bonstetten
Rüttimann Hans	1942	Seuzach
Stauber Max	1947	Adliswil
<i>Sekundarlehrer</i>		
Chappot Marcel	1949	Gossau
Elliker Peter	1951	Bülach
Mürner-Strickler Regula	1946	Zürich-Glattal
Pfrunder Martin	1954	Wädenswil

Lehrerwahlen

Die nachfolgenden Wahlen von Lehrkräften an der Volksschule wurden genehmigt:

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
<i>Primarlehrer</i>		
Allemann Rolf	1958	Bülach
Angst Regula	1956	Wädenswil
Ardielli Maya	1959	Dübendorf
Bertschinger Peter	1953	Fiscenthal
Bollinger Renata	1958	Dietlikon
Borter Clemens	1959	Uetikon a. See
Bourquin Arlette	1958	Wallisellen
Briner Priska	1957	Dietlikon
Delsale Sonja	1957	Wallisellen
Drumbl Marianne	1956	Ottenbach
Egger-Gysel Margrit	1943	Ottenbach
Enz Andres	1958	Glattfelden
Enz Ruth	1955	Adliswil
Epprecht Barbara	1956	Uitikon
Fenner Iris	1957	Volketswil
Fischer Danièle	1959	Ottenbach
Fischer Egon	1959	Wallisellen
Frank Maja	1955	Oberglatt
Galfo-Büsser Rahel	1950	Seuzach
Gerber Julia	1957	Wallisellen
Graf Ruedi	1957	Volketswil
Gujer Yvonne	1948	Dübendorf
Hasler Regula	1957	Lindau
Haueter Jacqueline	1957	Dübendorf
Hauser Eugen	1941	Rüti
Hauser Susann	1957	Wädenswil
Hediger Hermann	1946	Glattfelden
Hegetschweiler Margrith	1957	Ottenbach
Herzog Manuela	1958	Uitikon
Hilfiker Markus	1959	Trüllikon
Hochuli Andrea	1950	Stadel
Hofmann-Seiler Sigrid	1958	Wallisellen
Hophan Hansjörg	1954	Bülach
Hossli Brigitte	1958	Dübendorf
Imthurn Andrea	1953	Rafz
Karasek Ilona	1955	Dällikon
Kern-Stutz Giuditta	1957	Uitikon
Kielholz Regine	1949	Herrliberg
Kieser Andreas	1956	Oberrieden
Koch Marlise	1959	Seuzach
Kunz Heidi	1959	Niederglatt
Lacher Esther	1959	Wädenswil
Leuthold Ulrich	1949	Wädenswil
Lombardi Markus	1947	Volketswil

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
Maag-Rüegger Katharina	1957	Winkel
Müller Dieter	1944	Maschwanden
Neuhaus Simon	1953	Fiscenthal
Padrutt Eva	1956	Wildberg
Reichelt-Zweidler Irene	1955	Wädenswil
Ritzmann Eva	1959	Oberglatt
Rösli Rahel	1951	Hinwil
Rossi-Dall'O Gudrun	1955	Dübendorf
Rübel Brigitte	1958	Hinwil
Rüegg Martin	1956	Wädenswil
Rutishauser Marianne	1957	Volketswil
Sahli Beat	1959	Seuzach
Schälchli Jürg	1955	Ottenbach
Schenkel Erika	1953	Herrliberg
Schenkel Hans	1959	Bülach
Schumacher Evelyne	1948	Volketswil
Schwerzmann Peter	1959	Wädenswil
Walker Andreas	1957	Dietlikon
Weber Gabrielle	1958	Bülach
Wernig Ursula	1959	Hedingen
Wohlgemuth Margrith	1956	Stadel

Real- und Oberschullehrer

Bättig Rudolf	1949	Zürich
Grässli Hansruedi	1954	Uster
Leick Jörg	1941	Gossau
Würgler Matthias	1955	Erlenbach

Sekundarlehrer

Baumgartner Peter	1950	Marthalen
Beerli Markus	1955	Fiscenthal
Egger Heinz	1955	Uster
Glöckler Christoph	1950	Uitikon
Gnoinski Jan	1955	Seuzach
Grimm Hans-Rudolf	1946	Dietlikon
Hürlimann Ulrich	1952	Weisslingen
Landolt Paul	1954	Opfikon
Müller Werner	1951	Uitikon
Spaar Felix	1952	Rafz
Schwendimann Meta	1953	Wallisellen

Hinschied

Name, Vorname	Geburtsjahr	Todestag	Wirkungskreis
<i>Primarlehrerin</i>			
Kaiser-Meves Monika	1935	7. Dez. 1982	Wetzikon

Mittelschulen

Kantonsschule Rämibühl Zürich, Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium

Professortitel. Der Titel eines Professors wird auf Beginn des Sommersemesters 1983 folgenden Hauptlehrern verliehen:

Dr. Peter Kupfer, geboren 7. November 1943, für Deutsch und Geschichte

Ernst Schmid, Dipl. Math. ETH, Prorektor, geboren 15. März 1946, für Mathematik und Darstellende Geometrie

Kantonsschule Wiedikon Zürich

Wahl von Andreas Bertschinger, lic. phil., geboren 4. April 1950, von Pfäffikon ZH, zum Hauptlehrer für Deutsch, mit Amtsantritt auf Beginn des Wintersemesters 1983/84.

Kantonsschule Oerlikon Zürich

Rücktritt. Prof. Dr. Armin Leuzinger, geboren 13. September 1942, von Glarus, Hauptlehrer für Mathematik und Darstellende Geometrie sowie Prorektor, wird entsprechend seinem Gesuch – unter Verdankung der geleisteten Dienste – auf Ende des Wintersemesters 1982/83 aus dem Staatsdienst entlassen.

Rücktritt. Lilian Fodermaier, lic. phil., geboren 29. Juli 1954, Staatsangehörige der USA, Hauptlehrerin für Englisch und Deutsch mit halber Lehrverpflichtung, wird entsprechend ihrem Gesuch – unter Verdankung der geleisteten Dienste – auf Ende des Wintersemesters 1982/83 aus dem Staatsdienst entlassen.

Kantonsschule Rychenberg Winterthur

Professortitel. Der Titel eines Professors/einer Professorin wird auf Beginn des Sommersemesters 1983 folgenden Hauptlehrern/folgender Hauptlehrerin verliehen:

Brigitte Bosshart-Heeschen, dipl. math., geboren 10. Oktober 1939, für Mathematik und Physik

Arnold Brügger, lic. phil., geboren 4. Januar 1944, für Französisch und Englisch

Jürgen Hesse, lic. phil., geboren 4. Mai 1938, für Französisch und Deutsch

Primarlehrerseminar

Wahl von Dr. Walter Bircher, geboren 21. März 1951, von Wölflinswil AG, zum Seminarlehrer (Didaktiklehrer für Didaktik der Realien), mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1983.

Wahl von Theodor Kimmich, Pfarrer, geboren 2. Januar 1932, von Emmen LU und Zürich, zum Seminarlehrer (Didaktiklehrer für Didaktik der Biblischen Geschichte/Lebenskunde) mit reduziertem Pensum, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1983.

Wahl von Robert Tobler, Pfarrer, geboren 25. September 1937, von Zürich, zum Seminarlehrer (Didaktiklehrer für Didaktik der Biblischen Geschichte/Lebenskunde) mit reduziertem Pensum, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1983.

Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung an der Universität Zürich

Wahl von René Meier, Eidg. dipl. Turn- und Sportlehrer II, geboren 30. November 1951, von Baden AG, Hauptlehrer für Turnen an der Kantonsschule Hottingen Zürich, zum Seminarlehrer (Didaktiklehrer) für Turnen und Didaktik des Turnunterrichts, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1983.

Technikum Winterthur Ingenieurschule

Rücktritt. Prof. Walter von Niederhäusern, geboren 25. Februar 1918, von Riggisberg BE, Hauptlehrer für elektrotechnische Fächer, wird auf 15. April 1983 aus Altersgründen – unter Verdankung der geleisteten Dienste – aus dem Staatsdienst entlassen.

Rücktritt. Dr. Werner Nater, Dipl. Phys. ETH, geboren 30. September 1947, von Hugelshofen TG, Hauptlehrer für Physik und Mathematik, wird entsprechend seinem Gesuch – unter Verdankung der geleisteten Dienste – auf Ende des Wintersemesters 1982/83 aus dem Staatsdienst entlassen.

Wahl von Martin Wetli, Dipl. Math. ETH, geboren 29. April 1952, von Oberwil AG und Zürich, zum Hauptlehrer für Mathematik, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1983.

Universität

Theologische Fakultät

Rücktritt und Ernennung zum Honorarprofessor. Prof. Dr. Robert Leuenberger, geboren 1916, von Rohrbach BE, Ordinarius ad personam für praktische Theologie, wird auf den 15. April 1983 altershalber – unter Verdankung der geleisteten Dienste – aus dem Staatsdienst entlassen und auf den gleichen Zeitpunkt zum Honorarprofessor ernannt.

Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät

Wahl von PD Dr. Rudolf Volkart, geboren 24. Oktober 1946, von Niederglatt, zum Extraordinarius für Betriebswirtschaftslehre, mit Amtsantritt am 16. April 1983.

Medizinische Fakultät

Rücktritt und Ernennung zum Honorarprofessor. Prof. Dr. Georges Mayor, geboren 1914, von Neuenburg, Ordinarius für Urologie und Direktor der Urologischen Klinik des Universitätsspitals, wird auf den 15. April 1983 altershalber – unter Verdankung der geleisteten Dienste – aus dem Staatsdienst entlassen und auf den gleichen Zeitpunkt zum Honorarprofessor ernannt.

Veterinär-medizinische Fakultät

Wahl von Dr. Peter Ernst Thomann, geboren 9. Juli 1933, von St. Gallen, zum Extraordinarius für Labortierkunde, mit Amtsantritt am 1. Mai 1983.

Philosophische Fakultät I

Rücktritt und Ernennung zum Honorarprofessor. Prof. Dr. Heinrich Schmid, geboren 1921, von Zürich, Extraordinarius ad personam für romanische Sprachwissenschaft, wird auf den 15. April 1983 aus gesundheitlichen Gründen – unter Verdankung der geleisteten Dienste – vorzeitig aus dem Staatsdienst entlassen und auf den gleichen Zeitpunkt zum Honorarprofessor ernannt.

Philosophische Fakultät II

Rücktritt und Ernennung zum Honorarprofessor. Prof. Dr. Eugen A. Thomas, geboren 1912, von Zürich, Extraordinarius ad personam mit beschränkter Lehrverpflichtung für Hydrobiologie, wird auf den 15. April 1983 altershalber – unter Verdankung der geleisteten Dienste – aus dem Staatsdienst entlassen und auf den gleichen Zeitpunkt zum Honorarprofessor ernannt.

Rücktritt und Ernennung zum Honorarprofessor. Prof. Dr. Max Viscontini, geboren 1913, von Zürich, Ordinarius ad personam für Sondergebiete der organischen Chemie und Mitglied der Direktion des Organisch-chemischen Instituts, wird auf den 15. April 1983 altershalber – unter Verdankung der geleisteten Dienste – aus dem Staatsdienst entlassen und auf den gleichen Zeitpunkt zum Honorarprofessor ernannt.

Promotionen

Die Universität Zürich verlieh im Monat Januar 1983 auf Grund der abgelegten Prüfungen und gestützt auf die nachstehend verzeichneten Dissertationen folgende Diplome:

1. Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>a) Doktor der Rechtswissenschaft</i>	
Ferrari Alberto, von Cagiallo TI, in Zürich	«Die Zuständigkeit und das Verfahren der Ungültigerklärung von Volksbegehren: eine kritische Betrachtung anhand von Fällen in Bund und Kanton Zürich»
Früh Sibylle, von Stäfa ZH, in Uerikon	«Die rechtliche Bedeutung des Garantiescheins beim Kauf von Konsumgütern»
Liniger Hans Ulrich, von Wohlen BE, in Zumikon	«Die Liquidation der Genossenschaft. Gleichzeitig ein Beitrag zur Genossenschaftstheorie»
Murlakov Eli, von Israel, in Herisau	«Das Selbstbestimmungsrecht der Völker im israelisch-arabischen Konflikt»
Tschäni Hanspeter, von Rüschlikon ZH und Dittingen BE, in Rüschlikon	«Der gliedstaatliche Kompetenzbereich in der Aufgabenverteilung des amerikanischen Bundesstaates»
Vogt Nedim Peter, von und in Zürich	«Die Zustimmung des Dritten zum Rechtsgeschäft. (Einwilligung, Ermächtigung, Genehmigung und Vollmacht im schweizerischen Privatrecht.)
Zindel Mario, von Maienfeld GR, in Vaduz FL	«Problemanalyse im Zusammenhang mit der Benachteiligung von Erbeninteressen durch Gründung eines liechtensteinischen Vermögensträgers»
<i>b) Doktor der Wirtschaftswissenschaft</i>	
Schneider Hermann, von Embrach ZH und Zürich	«Wirtschaftlichkeitskontrolle durch die Kostenrechnung. Theoretische Grundlegung – Historische Untersuchung»
Thommen Jean-Paul, von Wittingsburg BL, in Zürich	«Die Lehre der Unternehmungsführung. Eine Wissenschaftshistorische Betrachtung im deutschsprachigen Raum»
Zürich, 7. Februar 1983 Der Dekan: E. W. Stark	

2. Medizinische Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>a) Doktor der Medizin</i>	
Bolz Dieter Werner, von Schaffhausen, in St. Gallen	«Untersuchung zur Kokultur mononukleärer Leukozyten mit autologen Blasten von Patienten mit akuter Leukämie»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Cerny Eric, von Stein SG, in Zürich	«Hinweise zur Vereinfachung von ELISA-Testsystemen»
Fehlmann Wolfgang Ernst, von Schöffland AG, in Zürich	«Die Fussgängerunfälle in der Stadt Zürich (1978). Unter besonderer Berücksichtigung der Gesamtverletzungsschwere und Verletzungslokalisationen bei den Fussgängern sowie den Lokalisationen der Karosserieschäden bei den beteiligten Fahrzeugen»
Fiala Wanda, von der Tschechoslowakei, in Greifensee	«Herzmetastasen maligner Tumoren. Eine Autopsie-Studie»
Haug-Sprung Ursula, von und in Zürich	«Die Bedeutung von Thrombozyten-Aggregations-tests bei Patienten mit Polycythaemia vera und primärer Thrombozythämie»
Isenring Gieri, von Ganterschwil SG, in Etzwilen	«Fluoreszenz-Mikrolymphographie am medialen Malleolus bei Gesunden und Patienten mit primärem Lymphödem»
Kaiser Willi, von Fischingen TG, in Zürich	«Leben und Werk des Basler Psychiaters und Psychoanalytikers Hans Christoffel (1888–1959)»
Kern Peter J., von Buchberg SH, in Affoltern a.A.	«Zwei Fälle von akuter hepatischer Porphyrie an einem Bezirksspital»
Kuhn Ulrich, von Lindau ZH, in Tagelswangen	«Zur chirurgischen Behandlung des venösen Ulcus cruris. Nachkontrolle von 42 Fällen»
Mahler Rolf, von Zürich und Niederhasli ZH, in Zürich	«Die endokrinologische Sprechstunde der medizinischen Klinik des Universitätsspitals Zürich. Eine Auswertung von 2616 Krankengeschichten aus den Jahren 1959–1980»
Nenadal Alena, von der Tschechoslowakei, in Zürich	«Beitrag zur Problematik des Adenomyoms (Adenomyose) der Gallenblase. Klinische, histopathologische und röntgenologische Befunde»
Rapp Armand, von und in Zürich	«Einfluss von Neuraminidase auf Granulozytenfunktionen in vitro»
Rufini-Gachnang Christiane, von Fällanden ZH, in Zürich	«Die Eltern waren es gestern – ihre Kinder sind es heute: Patienten des Kinderpsychiatrischen Dienstes. Eine Studie über die Geschichte von 25 Familien, in welchen ein Elternteil in der Kindheit und später das eigene Kind im Kinderpsychiatrischen Dienst untersucht worden waren.»
Speich Rudolf, von Luchsingen GL, in Birmensdorf	«Die Hodentorsion. Diagnose, Therapie, Komplikationen und Spätergebnisse unter Berücksichtigung spermnologischer Untersuchungen»
Wehrli Rosmarie, von Zürich und Mauren TG, in Erlenbach	«In-vitro-Sensibilität von Penicillin G-resistenten Staphylococcus aureus-Stämmen gegen sieben Penicilline.»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Wohler Kurt, von Wohlen AG, in Diessenhofen	«Fixateur externe bei offenen Unterschenkel- frakturen. Erfahrungen bei 29 Patienten im Kantonsspital Schaffhausen zwischen 1973–1980»
Zürich, 7. Februar 1983 Der Dekan: A. Schreiber	

3. Veterinär-medizinische Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>Doktor der Veterinär-Medizin</i>	
Herrmann Ernst, von und in Schaffhausen	«Konservierung der für die bakteriologische Oberexpertise bestimmten Proben von Fleisch und Fleischwaren»
Schläpfer Heinz, von und in Zürich	«Die Entwicklung der Tierarzneischule Zürich von 1882 bis 1902»
Zürich, 7. Februar 1983 Der Dekan: J. Frewein	

4. Philosophische Fakultät I

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>a) Doktor der Philosophie</i>	
Bütikofer Kurt, von Ersigen BE, in Oetwil a.S.	«Die Initiative im Kanton Zürich 1869–1969. Entstehung, Funktion und Wirkung»
Dietschy Pius, von Rheinfelden AG, in Oberwil	«Schulkind und Musik im 19. Jahrhundert. Darstellung der sozialen und bildungspolitischen Aspekte am Beispiel der Region Zürich»
Egli Walter, von Sternenbergr ZH, in Zürich	«San Pedro Amuzgos. Eine indianische Dorf- gemeinschaft an der Costa von Oaxaca. Eine Untersuchung zur Frage des indianischen Bodenbesitzes»
Gross Ellen M., von Deutschland, in Zürich	««Kindertherapie – ein integratives Therapie- konzept»»
Karlovich Attila, von Wittenbach SG, in Luzern	«Autonome Praxis und heteronome Theorie: Ciceros Grundlegung der Gerechtigkeit»
Weber Hans-Ulrich, von Veltheim AG, in Hirzel	«Dimensionen und Perspektiven der Hausaufga- ben. Ein Beitrag zur Frage: Haben Hausaufgaben in der Volksschule eine Lernwirksamkeit?»
<i>b) Lizentiat der Philosophie</i>	
Bachmann Marco, von Menzingen ZG, in Flawil	
Baur Gabrielle, von Beinwil a.S. AG, in Zürich	

Beck Markus, von Winterthur ZH, in Zürich
Blass Brigit, von und in Zürich
Boss Myrielle, von Sigriswil BE, in Zürich
Chatzigeorgiou Marietta, von Griechenland, in Zürich
Dalcher Anna, von Pratteln BL, in Zürich
Durrer Martin, von Kerns OW, in Zug
Egli Monika Maria, von Buttisholz LU, in Gunzwil
Fischer Alfons, von Büron LU, in Zürich
Franchini Enzo, von und in Zürich
Furrer Max, von und in Zürich
Gass Edgar, von Anwil BL, in Binningen
Gstöhl Peter, von Balzers FL, in Vaduz
Häuptli Walter, von Biberstein AG, in Bergdietikon
Heintz Bettina, von Davos GR, in Zürich
Hiltmann Angelica, von Zürich und Zuzgen AG, in Zürich
Hornauer Annina, von Untereggen SG, in Thalwil
Jakob-Ommmerli Ursina, von Langnau BE, in Zürich
Kladler-Rosanis Rose Marie, von Winterthur ZH, in Zürich
Kübler Georges, von Gerlikon TG, in Zürich
Lauber Beat, von Zürich, Täsch und Zermatt VS, in Zumikon
Leuthard Martin, von Merenschwand AG, in Oberrieden
Liebster Barbara, von Deutschland, in Zürich
Longatti Peter, von und in Zürich
Mahler Karin Marina, von Homburg TG, in Zürich
Meier-Mesquita Cintia, von Zürich, in Marly
Mörgeli Andreas G., von Bertschikon und Schwerzenbach ZH, in Dielsdorf
Obschlager Walter, von Knonau ZH, in Zürich
Rüegg-Steinmann Gertrud, von und in Winterthur
Ruppert Edgar, von Russikon ZH, in Winterthur
Ryter Elisabeth, von Kandergrund BE, in Bern
Schaller Yvonne, von Wünnewil FR, in Dietlikon
Schindler Karl, von Rüti GL, in Uznach
Schreiber Helga, von Wegenstetten AG, in Zürich
Stähli Roland, von Netstal GL, in Zürich
Stähli Ruht, von Schüpfen BE, in Wasterkingen
Stark Erich, von und in Uetikon a.S. ZH
Stüdeli Margot, von und in Bellach SO
Türler Beatrice Ursula, von und in Zürich
Véron Marc Etienne, von Basel und St. Imier BE, in Russikon
Vogiatzis-Senn Christine, von Zofingen AG, in Griechenland
Widmer Martin, von Altnau TG, in Winterthur
Würth-Gasser Josy, Schwyz SZ, in Zürich
Zerkiebel Christa, von Zürich, in Ebikon
Zschokke-Wittwer Ruth, von Malans GR, Aarau und Gontenschwil AG, in Zürich
Zufferey Maurice, von St. Jean VS, in Zürich

Zürich, 7. Februar 1983

Der Dekan: H. C. Peyer

5. Philosophische Fakultät II

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>a) Doktor der Philosophie</i>	
Brummer Benno, von Deutschland, in Zürich	«Studies on Auxin – Induced Elongation of Zea Mays Coleoptiles»
Estreicher Stefan, von Neuchâtel NE, in den USA	«Light Impurities in Simple Metals: Electronic Structure and Energy Profiles»
Kleboth Peter, von und in Zürich	«Stratigraphie und Sediementologie der Höheren Oberkreide und des Alttertiärs der Brianza (Provinz Como, Italien)»
Walther Ulrich Albert, von und in Männedorf	«Dynamische Prozesse und Phasenübergänge in Säulenstrukturen, insbesondere $(\text{CH}_3)_3\text{NDCdCl}_3$ »
Zweifel Rudolf Franz, von Linthal GL, in Baden	«Wandel des räumlichen Bildungsverhaltens von Mittel- und Berufsschülern zwischen 1960 und 1980 am Beispiel der aargauischen Bezirke Baden und Zurzach»

Zürich, 7. Februar 1983
Der Dekan: H. R. Oswald



Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL)

Die **Gesamtübersicht über das Programm für das Schuljahr 1983/84** ist an alle Schulpflegen und Hausvorstände im Kanton Zürich versandt worden. Zusätzliche Bestellungen für das Jahresprogramm nimmt Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich, jederzeit gerne entgegen. Als Bestellung genügt ein frankiertes und mit der Privatadresse des Bestellers versehenes Rückantwortkuvert, Format C5, mit dem Hinweis «Jahresprogramm».

Veranstaltungen, die erst im Laufe des Schuljahres neu ins Programm aufgenommen und im Schulblatt ausgeschrieben werden, sind mit dem Vermerk

- **Erstausschreibung** speziell gekennzeichnet.

Kursbestimmungen

Um Ihnen und uns die Organisation zu erleichtern, bitten wir Sie, folgende Punkte zu beachten:

1. Ausschreibungsmodus

- Semesterweise werden dem «Schulblatt des Kantons Zürich» Kurstableaux beigeheftet.
- Erstausschreibungen werden 1 bis 2 Monate vor Anmeldeschluss im Schulblatt ausgeschrieben.

2. Teilnehmerkreis

- In der Regel stehen alle Kurse den Lehrkräften aller Stufen der Volksschule, des Werkjahres sowie den Kindergärtnerinnen, den Handarbeitslehrerinnen, den Haushaltungs- und Gewerbelehrerinnen (Volksschule und Fortbildungsschule) offen.
- Sofern sich für einen Kurs zu viele Interessenten melden, werden – abgesehen von den Kursen des Pestalozzianums – zuerst die Mitglieder der veranstaltenden Organisation berücksichtigt.

3. Anmeldeverfahren

- Gemäss Anweisung der Erziehungsdirektion hat der Lehrer im voraus seinen Stundenplan möglichst so einzurichten, dass ein beabsichtigter freiwilliger Kursbesuch in die unterrichtsfreie Zeit fällt. Andernfalls ist der ausfallende Unterricht nach Rücksprache mit der Schulpflege vor- oder nachzuholen.

- Bei Kursen, für die ein Kostenbeitrag verlangt wird, ist die Frage einer Kostenbeteiligung oder Übernahme durch die Schulgemeinde frühzeitig, d.h. vor der Kursanmeldung, abzuklären.
- Verwenden Sie bitte pro Kurs und pro Teilnehmer je eine separate Anmeldekarte.
- Telefonische Anmeldungen können nicht entgegengenommen werden.
- Halten Sie sich bitte an die Anmeldefristen.
- Benutzen Sie die vorgedruckten Anmeldekarten, welche dem Jahresprogramm und den einzelnen Nummern des Schulblattes beigeheftet sind.
- In der Regel drei bis vier Wochen vor Kursbeginn werden den Teilnehmern die Einladungen mit allen weiteren Angaben über die Veranstaltung zugestellt.
- Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie nach Kursabschluss Ihre Schulbehörden näher über Ergebnisse und Verlauf des Kurses orientieren.

4. Verbindlichkeiten

Mit der Anmeldung verpflichtet sich der Teilnehmer definitiv zum Kursbesuch und anerkennt die Richtlinien für die Fortbildungsveranstaltungen der ZAL in folgenden Punkten:

a) Teilnehmerbeitrag

Der Teilnehmer verpflichtet sich zur Leistung des in der Kursausschreibung festgelegten Teilnehmerbeitrages.

b) Gemeindebeitrag

Der Gemeindebeitrag wird in der Regel vom Kursteilnehmer vor oder bei Kursbeginn zu eigenen Lasten bezahlt.

Er bemüht sich nach bestandem Kurs bei der Schulpflege selber um die Rückerstattung des von den Veranstaltern den Schulgemeinden empfohlenen Gemeindebeitrages.

Ausgenommen von dieser Regelung sind gewählte Lehrkräfte und Verweser der Städte Zürich und Winterthur.

c) Kursausweis

Als Kursausweis gilt der vom Kursleiter oder Fortbildungsbeauftragten visitierte Eintrag im Testatheft.

d) Testaterteilung

Der Kurs gilt als bestanden, wenn er zu mindestens 75% der Dauer besucht wird. Beträgt die Kursdauer weniger als 5 Nachmittage oder Abende, kann der Veranstalter für die Testaterteilung den vollumfänglichen Kursbesuch verlangen.

Für Kurse, die zur Durchführung von subventionierten Schülerkursen berechtigen, gelten besondere Bestimmungen.

e) Unentschuldigtes Fernbleiben von Kursen

Bleibt der Teilnehmer unentschuldig der Veranstaltung fern, hat er als Organisationsentschädigung der kursveranstaltenden Organisation den Betrag von Fr. 30.— zu entrichten und muss für allfällig entstandene Materialkosten aufkommen.

Als Entschuldigungen gelten Krankheit, Todesfall in der Familie, Klassenlager u.ä. Entscheidungsinstanz ist der jeweilige Kursveranstalter.

5. Korrespondenz

- Geben Sie bitte bei Adressänderungen, Abmeldungen usw. stets die genaue Kursnummer an.

6. Testatheft

- Das Testatheft wird durch die Abteilung Lehrerfortbildung des Pestalozzianums, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich, unentgeltlich abgegeben. Als Bestellung genügt ein frankiertes Rückantwort-Couvert, Format C 6, das mit der Korrespondenzadresse des Bestellers versehen ist.

7. Anregungen und Kritik

- Die Zürcher Lehrerschaft ist eingeladen, Kursvorschläge, weitere Anregungen und Kritik den betreffenden Veranstalterorganisationen der ZAL zu melden.

Adressenverzeichnis der Kursträger

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform (ZVHS)	Armin Rosenast, Waldegweg 3, 8302 Kloten (01 / 813 34 78)
Zürcher Kantonale Kindergärtnerinnenkonferenz (ZKKK)	Iris Sprenger-Trachsler, Laubholzstrasse 68 c, 8703 Erlenbach (01 / 915 18 65)
Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (ELK)	Marianne Frosch, am Balsberg 13, 8302 Kloten (01 / 813 32 88)
Konferenz der Zürcher Sonderklassenlehrer (KSL)	Louis Lenzlinger, Schulhaus, 8450 Dätwil (052 / 41 24 33)
Zürcher Kantonale Mittelstufenkonferenz (ZKM)	François Aebersold, Freiestrasse 40, 8610 Uster (01 / 940 49 34)
Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich (ORKZ)	Ernst Klauser, Rütistrasse 7, 8903 Birmensdorf (01 / 737 20 54)
Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (SKZ)	Jörg Schett, Im Ächerli 3, 8332 Russikon (01 / 954 07 37)
	Ruth Eckhardt-Steffen, Lindenstrasse 24, 8307 Effretikon (052 / 32 78 89)
Zürcher Kantonaler Lehrerverein (ZKLV)	Heini Von der Mühl, Dammstrasse 1, 8442 Hettlingen (052 / 39 19 04)
Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich	Werner Mülli, Breitackerstrasse 12, 8702 Zollikon (01 / 391 42 40)
Arbeitsgemeinschaft der Handarbeitslehrerinnen der Pädagogischen Vereinigung des Lehrervereins Zürich	Margrit Reithaar, Limmattalstrasse 126, 8049 Zürich (01 / 56 85 13)
Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein (ZKHLV)	Alice Futo, Haslenstrasse 15, 8903 Birmensdorf (01 / 737 29 90)
Konferenz der Haushaltslehrerinnen an der Volksschule des Kantons Zürich (KHVKZ)	Susanne Spiegelberg, Weststrasse 136, 8408 Winterthur (052 / 25 96 36)
Sektion Zürich des Schweizerischen Vereins der Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen (SVGH)	Heidi Hofmann, Hubstrasse 19, 8942 Oberrieden (01 / 720 48 39)

Kantonale Werkjahrlehrer-
Vereinigung KWV
Kantonalverband Zürich
für Schulturnen und Schulsport
Pestalozzianum Zürich
Abteilung Lehrerfortbildung

Zürcher Arbeitsgemeinschaft
für Lehrerfortbildung (ZAL)
Präsidium
Geschäftsstelle
am Pestalozzianum

Ralph Zenger, Rautistrasse 357,
8048 Zürich (01 / 62 49 89)

Kurt Blattmann, Niederwies,
8321 Wildberg (052 / 45 15 49)

Gesamtleitung:

Dr. Jürg Kielholz, Stampfenbachstrasse 121,
8035 Zürich (01 / 363 05 08)

Walter Walser, Laufendes Kurswesen,
Stampfenbachstrasse 121,
8035 Zürich (01 / 362 88 30)

Jörg Schett, Im Ächerli 3,
8332 Russikon (01 / 954 07 37)

Arnold Zimmermann, Stampfenbachstrasse 121
8035 Zürich (01 / 363 05 08)

Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich
Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

Kontaktseminar: Schule – Wirtschaft

Für Lehrer der Oberstufe

Leitung: Die Stufenorganisationen, Jaroslav Trachsel, Verein «Jugend und Wirtschaft», Zürich, und Referenten der verschiedenen Betriebe.

Inhalt: Ein vertiefter und exemplarisch erlebter Kontakt des Lehrers mit Unternehmungen einzelner Wirtschaftszweige und ihrem «Innenleben» (Forschung, Planung, Produktion/Realisation, Management usw.) und mit den Menschen, die in diesen Aufgabenkreisen verantwortlich tätig sind (Führungskräften, Lehrlingsmeistern u.a.m.), hat zwei hauptsächliche Ziele:

- Vermittlung lebensnaher Einblicke in wirtschaftliche Abläufe und Zusammenhänge.
- Vertiefung der Kenntnisse von Berufsbildern und dadurch Befähigung, den Schülern bei der Berufswahlvorbereitung kompetent beistehen zu können.

Ort: Für den Herbst 1983 sind folgende Betriebe bereit, je eine Gruppe Lehrer aufzunehmen:

1. Schweizerische Bundesbahnen, Region Zürich (SBB)
2. Schweizerischer Bankverein, Zürich (SBV)
3. Zellweger AG, Uster (Z)

Bitte gewünschtes Unternehmen auf der Anmeldekarte angeben (evtl. 1., 2. oder 3. Wahl)

Dauer: 3 Tage (im gleichen Unternehmen)

117.1 Zeit: 10.–12. Oktober 1983

Anmeldeschluss: 20. August 1983

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 40 beschränkt.
2. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag von Fr. 40.— zu übernehmen.
3. Anmeldungen an: Ernst Klauser, Rütistrasse 7, 8903 Birmensdorf

Pestalozzianum Zürich

**Schulbibliotheken – Organisation, Bestandesaufbau,
Buchbeurteilung, Nutzung**

Grundkurs für Schulbibliothekare

Zur Teilnahme eingeladen sind alle Lehrerinnen und Lehrer, die die Leitung einer Schulbibliothek bereits innehaben oder auf Beginn des Schuljahres 1983/84 neu übernehmen. Der Kurs wird in zwei Teilen angeboten. Während Teil 1 die wesentlichsten Grundlagen vermittelt, soll der ein halbes Jahr später angesetzte Teil 2 Gelegenheit zur Repetition, zum Erfahrungsaustausch und zur Behandlung weiterer Themen dienen. Anmeldungen gelten stets für beide Teile.

- Leitung: Georges Ammann, Richard Bürgisser, Annelies Lüthy, Kurt Zimmermann, Mitglieder der Kantonalen Kommission für Jugend- und Volksbibliotheken
- Ziel: Dieser Grundkurs für Schulbibliothekare möchte den Teilnehmer so in sein Amt als Schulbibliothekar einführen, wie es heute aufgrund der geltenden Richtlinien für Einrichtung, Betrieb und Nutzung von Schulbibliotheken verstanden wird. Um Gelegenheit zu gültiger Anschauung und praktischer Erprobung zu vermitteln, wird der Kurs in einer zeitgemäss eingerichteten Schulbibliothek durchgeführt.
- Teil 1:** Buchbeschaffung, Bestandesaufbau – Klassifizierung (Einführung in die Dezimalklassifikation und das Stoffkreisverzeichnis, Bestimmungsübungen) – Buchverarbeitung (sachgemässe Folierung, Pflege, Reparatur) – Katalogisieren (Einführung in die einfachsten Katalogisierungsregeln mit praktischen Übungen) – Ausleihverfahren und Organisationsfragen.
- Ort: Zentral gelegene Musterschulbibliothek
- Dauer: 1 ganzer Tag (Freitag)
- 202.1** Zeit: 24. Juni 1983
- Teil 2:** Erfahrungsaustausch, Fragenbeantwortung – Buchbeurteilung – Sachbuchkunde – Einführung von Schülern in die Bibliotheksbenutzung – Schülerarbeit in der Bibliothek – Einstellung weiterer Medien.
- Ort: Für alle Teilnehmer möglichst zentral gelegene Musterschulbibliothek
- Dauer: 1 Mittwochnachmittag
- 202.2** Zeit: 2. November 1983, 14.00–17.30 Uhr
- Anmeldeschluss für beide Teile: **2. April 1983**
- Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl beschränkt
 2. Teil 1 dieses Kurses, der als Grundausbildung für Schulbibliothekare gilt, darf mit Genehmigung der Erziehungsdirektion während der Schulzeit durchgeführt werden. Die Schulpflege ist vom Teilnehmer diesbezüglich im voraus zu orientieren
 3. Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

Pestalozzianum Zürich

Neue Lesedidaktik – neue Drittklass-Lesebücher

Einführung in die interkantonalen Lesebücher für das 3. Schuljahr, die 1983 neu erscheinen werden.

Für Unterstufenlehrer

Leitung: Dr. Ernst Lobsiger, Sprachdidaktiker, Zürich, mit Unterstufenteam

Ziel: Neue Tendenzen im Leseunterricht kennenlernen. Unterrichtsmodelle aus den neuen Lesebüchern diskutieren.

Inhalt: Neue Zielsetzungen im Leseunterricht – systematische Lesetechnik für die ganze Unterstufe – Lesen als Teil des Sprachunterrichts (Nahtstelle zum Eledil) – Vom schulischen zum ausserschulischen Lesen – Wie komme ich zu einer Lesenote? – Unterrichtsmodelle in der Diskussion, Erfahrungsaustausch über konkrete Texte der neuen Lesebücher.

Form: Der erste Kursteil ist informationsorientiert, der zweite greift eigene Unterrichtserfahrungen der Teilnehmer mit den erprobten Materialien auf.

- Ort: Zürich
Dauer: 4 Mittwochnachmittage
304.1 Zeit: 18., 25. Mai, 1. und 15. Juni 1983, je 13.45–17.15 Uhr
Dauer: 4 Mittwochabende
304.2 Zeit: 18., 25. Mai, 1. und 15. Juni 1983, je 18.15–21.30 Uhr
Dauer: 4 Freitagnachmittage
Anmeldeschluss für beide Kurse: **15. März 1983**
Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich
-

Pestalozzianum Zürich

Video

Für Unter- und Mittelstufenlehrer

Leitung: Tula Roy, Christoph Wirsing, Filmemacher

Ziel/Inhalt: Der Umgang mit einem neuen Medium, seine Verwendungs- und Einsatzmöglichkeiten sind Gegenstand dieser Veranstaltung, die sich einerseits an Lehrer richtet, die sich persönlich interessieren, andererseits aber auch an solche, die mit Schülern im Unterricht arbeiten wollen.

- Voraussetzungen: Technische Grundlagen, Systeme, Pflege, Unterhalt
- Umgang mit dem Gerät: Praktische Übungen mit Kamera und Recorder
- Einsatz- und Verwendungsmöglichkeiten in der Schule: Unterrichtsbeispiele, Vorstellen von geeignetem Material

Ort: Zürich, Pestalozzianum

Dauer: 3 Mittwochnachmittage

- 352.1** Zeit: 18., 25. Mai und 1. Juni 1983, je 13.30–16.00 Uhr

Anmeldeschluss: **15. März 1983**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
 2. Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich
-

Pestalozzianum Zürich

Mathematik-Grundkurse für Unterstufenlehrer (Wochenkurse)

Leitung: Arbeitsstelle Mathematik am Pestalozzianum Zürich in Zusammenarbeit mit Mathematikern und Unterstufenlehrern

Ziel: Einführung in die obligatorischen Lehrmittel «Wege zur Mathematik». Für die Verwendung dieser Lehrmittel ist die Absolvierung des Grundkurses Vorbedingung.

Inhalt: Behandlung angewandter stufenspezifischer Themenkreise anhand der neuen Lehrmittel. Übungen zur Verwendung von didaktischen Arbeitsmaterialien.

Ort: voraussichtlich Zürich, nach Bedarf auch Winterthur und Wetzikon
Dauer: 6 Tage
501.1 Zeit: 20.–25. Juni 1983
Anmeldeschluss: **31. März 1983**

Zur Beachtung:

1. Für die Wochenkurse während der Schulzeit gelten folgende Stellvertretungsregelungen:
 - a) Der Kursteilnehmer stellt den Vikar selber. Im Anschluss an die Kursanmeldung erhält der Teilnehmer ein Formular, auf welchem der Vikar direkt der Abt. Lehrerfortbildung des Pestalozzianums Zürich gemeldet wird (nicht über ED).
 - b) Das Vikariat soll durch die Erziehungsdirektion besetzt werden. Auch dies teilt der Teilnehmer im Anschluss an die Anmeldung auf dem erhaltenen Formular der Abt. Lehrerfortbildung des Pestalozzianums Zürich mit (nicht über ED).
 - c) Für allfällige Auskünfte in bezug auf die Stellvertretung wende man sich an die Anmeldestelle (Telefon 01 / 362 88 30).
 2. Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich
-

Pestalozzianum Zürich

Mathematik-Grundkurse für Mittelstufenlehrer (Wochenkurse)

Leitung: Arbeitsstelle Mathematik am Pestalozzianum Zürich in Zusammenarbeit mit Mathematikern und Mittelstufenlehrern

Ziel: Einführung in die Lehrmittel «Wege zur Mathematik». Für Lehrkräfte, welche diese Lehrmittel in ihren Klassen verwenden wollen, ist die **vorherige** Absolvierung eines Grundkurses obligatorisch.

Inhalt: Behandlung angewandter stufenspezifischer Themenkreise anhand der neuen Lehrmittel. Übungen zur Verwendung von didaktischen Arbeitsmaterialien.

Ort: voraussichtlich Zürich, nach Bedarf auch Winterthur und Wetzikon

Dauer: 6 Tage

521.1 Zeit: 20.–25. Juni 1983
Anmeldeschluss: **31. März 1983**

Zur Beachtung:

1. Für die Wochenkurse während der Schulzeit gelten folgende Stellvertretungsregelungen:
 - a) Der Kursteilnehmer stellt den Vikar selber. Im Anschluss an die Kursanmeldung erhält der Teilnehmer ein Formular, auf welchem der Vikar direkt der Abt. Lehrerfortbildung des Pestalozzianums Zürich gemeldet wird (nicht über ED).

- b) Das Vikariat soll durch die Erziehungsdirektion besetzt werden. Auch dies teilt der Teilnehmer im Anschluss an die Anmeldung auf dem erhaltenen Formular der Abt. Lehrerfortbildung des Pestalozzianums Zürich mit (nicht über ED).
- c) Für allfällige Auskünfte in bezug auf die Stellvertretung wende man sich an die Anmeldestelle (Telefon 01 / 362 88 30).
2. Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich
-

Pestalozzianum Zürich

Burgen und Schlösser der Schweiz

Für Lehrer aller Stufen

Leitung: Fritz Hauswirth, Meilen

Ziel: Überblick über die Burgen und Schlösser der Schweiz. Kurze Einführung in die Burgenkunde, heutige Bedeutung; praktische Hinweise für Besichtigungen von Burgen und Schlössern auf Schulreisen.

Einführungsabend: Vorstellen der wichtigsten Burg- und Schlosstypen der Schweiz; das Leben auf den Burgen; historische Entwicklung; heutige Bedeutung. Die Burgen in den Nachbarkantonen. Welche Burgen eignen sich für Besichtigungen?

Ort: Zürich–Oerlikon, Seminar für Pädagogische Grundausbildung

Dauer: 1 Abend

713.1 Zeit: Dienstag, 24. Mai 1983, 18.00–21.00 Uhr

Anmeldeschluss: **15. März 1983**

Exkursionen (neue Routen – geographisch und thematisch ausgerichtet)

Exkursion I:

Musterführung Hegi–Kyburg

mit anschliessender Diskussion

Ort: Mit Car ab Zürich, Carparkplatz

714.1 Zeit: Mittwoch, 1. Juni 1983, 13.30–ca. 18.00 Uhr

Anmeldeschluss: **15. März 1983**

Exkursion II:

Kantone Zürich/Schaffhausen – versteckte Kostbarkeiten
(Laufen am Rheinfall – Hohenklingen – Neunkirch)

Ort: Mit Car ab Zürich, Carparkplatz

715.1 Zeit: Mittwoch, 8. Juni 1983, 13.15–ca. 19.00 Uhr

Anmeldeschluss: **15. März 1983**

Exkursion III:

Kanton Aargau – Städtchen und Burgen (Aarau, Zofingen)

Ort: Mit Car ab Zürich, Carparkplatz

716.1 Zeit: Mittwoch, 15. Juni 1983, 13.15–ca. 19.30 Uhr

Anmeldeschluss: **15. März 1983**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt.
2. Für die Exkursionen mit dem Car wird ein Unkostenbeitrag von je ca. Fr. 25.— erhoben.
3. Für jede Veranstaltung ist eine separate Anmeldekarte einzureichen.
4. Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

Pestalozzianum Zürich

Möglichkeiten des schöpferischen Gestaltens im Zeichen- und Werkenunterricht

Für Unter- und Mittelstufenlehrer

Leitung: Lic. phil. I Annemarie Kernen, ehemalige Mittelstufenlehrerin

Inhalt: In der theoretischen Einführung wird über die Bedeutung und die Funktion einer einführenden Haltung im kreativen Unterricht informiert. Künstlerische Gestaltungen aus dem Bereich der Mal- und Kunsterziehung werden veranschaulicht. Anhand eines Fallbeispiels erfolgt die Darstellung des schöpferischen Aktes. Anschliessend werden viele Beispiele bereits angewandter, aber auch neuer Lektionsgestaltungen für den Zeichen- und Werkenunterricht gezeigt und diskutiert, wobei umfangreiches Anschauungsmaterial (Zeichnungen, Dias usw.) zur Verfügung steht. Die Kenntnis der damit zusammenhängenden psychischen Prozesse ist für den Lehrer besonders relevant, da ihm ein umfassenderes Verstehen des Schülers im kreativen Schaffen möglich wird.

Ort: Zürich, Kantonsschule Riesbach, Zimmer 103

Dauer: 6 Dienstagabende

805.1 Zeit: 26. April, 3., 10., 17., 24. und 31. Mai 1983, je 19.00–21.00 Uhr

Anmeldeschluss: **15. März 1983**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt.
2. Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

Arbeitsgemeinschaft der Handarbeitslehrerinnen
der Pädagogischen Vereinigung des Lehrervereins Zürich

Zeichnen von Menschen

Für Lehrer aller Stufen

Leitung: Hansueli Holzer, Zeichnungslehrer, Ramsen

Inhalt: Vermitteln von Sicherheit im Zeichnen von Menschen in verschiedenen Stellungen
Zeichnen aus der Vorstellung

Ort: Zürich, Schulhaus Vogtsrain

Dauer: 4 Mittwochabende

810.1 Zeit: 8., 15., 22. und 29. Juni 1983, je 18.00–21.00 Uhr

Anmeldeschluss: **15. März 1983**

Zur Beachtung:

1. Gemeindebeitrag ca. Fr. 40.—. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag zu übernehmen.
 2. Anmeldungen an: Alice Crespi, Frankengasse 25, 8001 Zürich
-

Arbeitsgemeinschaft der Handarbeitslehrerinnen
der Pädagogischen Vereinigung des Lehrervereins Zürich

Federzeichnen

Für Lehrer aller Stufen

Leitung: Hansueli Holzer, Zeichnungslehrer, Ramsen

Inhalt: Bereicherung des Zeichenunterrichts auf der Oberstufe
Üben im künstlerischen Zeichnen mit der Feder

Ort: Zürich, Schulhaus Vogtsrain

Dauer: 4 Mittwochabende

813.1 Zeit: 4., 18., 25. Mai und 1. Juni 1983, je 18.00–21.00 Uhr

Anmeldeschluss: **15. März 1983**

Zur Beachtung:

1. Gemeindebeitrag ca. Fr. 35.—. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag zu übernehmen.
 2. Anmeldungen an: Alice Crespi, Frankengasse 25, 8001 Zürich
-

Arbeitsgemeinschaft der Handarbeitslehrerinnen
der Pädagogischen Vereinigung des Lehrervereins Zürich

Erfolgserlebnisse mit Textilbildern

Für Lehrer aller Stufen

Leitung: Alfred Suter, Kunstgewerbler, Zürich

Inhalt: Erleben von Überraschungen und Erfolgen beim «Malen» mit Schere,
Leim und Stoffresten. (Eignet sich für Mittel- bis Oberstufe)

Ort: Zürich, Schulhaus Auhof

Dauer: 6 evtl. 7 Mittwochabende

817.1 Zeit: 4., 18., 25. Mai, 1., 8., 15. und evtl. 22. Juni 1983, je 18.00–21.00 Uhr

Anmeldeschluss: **15. März 1983**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 16 beschränkt.
 2. Gemeindebeitrag ca. Fr. 75.—. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag zu übernehmen.
 3. Anmeldungen an: Margrit Reithaar, Limmattalstrasse 126, 8049 Zürich
-

Pestalozzianum Zürich

Museen stellen sich vor: Die Graphische Sammlung der Eidg. Technischen Hochschule Zürich

Für Lehrer aller Stufen

Leitung: Eva Korazija, Kunsthistorikerin

Ziel / Inhalt: Diese in der Graphischen Sammlung der ETH Zürich durchgeführte Veranstaltung möchte die Teilnehmer mit einer öffentlichen Kunstsammlung bekannt machen, die sich mit ihrem Bestand von insgesamt über 100 000 Einzelblättern zur Beschäftigung und Auseinandersetzung mit der speziellen Bildgattung und Kunstform der Graphik vorzüglich eignet.

Anhand von Originalen werden im einzelnen folgende Themen behandelt:

- Entwicklung, Bestand, Aufbau und Zugänglichkeit der Graphischen Sammlung der ETH Zürich
- Die Bedeutung der Druckgraphik als vervielfältigendes Medium für die Verbreitung von Wissen und Information, zur Kunstvermittlung sowie als Propagandamittel
- Die Bildsprache der Graphik: Die wichtigsten graphischen Techniken, ihre Entwicklung und künstlerische Bedeutung.

In Zusammenarbeit mit Lehrern entstandene Merkblätter mit Sachinformationen und didaktischen Hinweisen helfen dem Lehrer, einen Sammlungsbesuch mit der eigenen Schulklasse stufengemäss vorzubereiten und durchzuführen.

Ort: Zürich, Graphische Sammlung der ETH Zürich, Rämistrasse 101

Dauer: 1 Mittwochnachmittag

821.1 Zeit: 18. Mai 1983, 14.00–17.30 Uhr



Anmeldeschluss: **15. März 1983**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt.
2. Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

Kunsthhaus Zürich: Der Hang zum Gesamtkunstwerk

Eine Ausstellung vom 11. Februar bis 30. April 1983

Führungen für Lehrer aller Stufen

Leitung: Museumspädagogen des Kunsthhauses

Die von langer Hand vorbereitete Ausstellung «Der Hang zum Gesamtkunstwerk» von Harald Szeemann ist die konsequente Weiterführung einer von ihm mit den «Junggesellenmaschinen» (1975) und «Monte Verità» (1978) initiierten Ausstellungsreihe. «Gesamtkunstwerk», eine Wortschöpfung Richard Wagners, beinhaltet für diesen die Vereinigung aller Künste zu einem totalen Werk. Die Gesamtkunstwerke als Visionen von etwas, was es eigentlich nicht gibt, Utopien, die sich in der Phantasie vollenden, haben die Künstler immer schon beschäftigt. In der Ausstellung sind europäische Konzepte, Kunstwerke und Rekonstruktionen von der französischen Revolution bis heute versammelt.

Das im Modell nachgebaute «Palais idéal» des Briefträgers Cheval, ein rekonstruiertes Hängemodell der Kirche der Colonia Güell des katalanischen Architekten Gaudi, der Entwurf für den Turm der III. Internationale in Moskau von Tatlin, der für die Ausstellung erstmals in Originalgrösse erstellte «Merzbau» Kurt Schwitters, «das Kapital» von Josef Beuys und viele andere Beispiele ergeben die verschiedensten Ansatzpunkte zum Gespräch zwischen Lehrern und Schülern.

Ort: Kunsthhaus Zürich, Heimplatz 1, 8001 Zürich

1. Führung.

828.1 Zeit: Dienstag, 15. März 1983, 18.00–20.00 Uhr

2. Führung:

828.2 Zeit: Donnerstag, 17. März 1983, 18.00–20.00 Uhr

Anmeldeschluss für beide Führungen: **10. März 1983**

Zur Beachtung:

1. Die **Zuteilung** wird erleichtert, wenn eine **Teilnahme an beiden Daten** möglich ist. Bitte auf der Anmeldung entsprechend vermerken. Alle Teilnehmer werden schriftlich benachrichtigt.
2. Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

Pestalozzianum Zürich

Bedrohte Schöpfung –

Biblische Zugänge zu einem aktuellen Thema mit Impulsen für den BL-Unterricht

Für Lehrer aller Stufen

Leitung: Eduard Benz, Methodiklehrer, Helen Busslinger, Erwachsenenbildnerin, Dr. Peter Siber, Theologe

Inhalt: Ausgehend von biblischen Texten beschäftigen wir uns in diesem interkonfessionellen Kurs mit Fragen rund um unsere bedrohte Umwelt und die Zukunftsängste unserer Schüler. Uralte Texte werden mit erlebnisorientierten Methoden erschlossen und auf neue Art aktuell. Von eigenen Erfahrungen mit biblischen Texten wird eine Brücke zur Schulpraxis geschlagen.

Ort: Zürich

Dauer: 3 Mittwochabende

901.1 Zeit: 27. April, 4. und 18. Mai 1983, je 17.00–19.30 Uhr

Anmeldeschluss: **15. März 1983**

Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

Konferenz der Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule des Kantons Zürich

Gifte in unserer Umwelt (Wiederholung)

Für Haushaltungslehrerinnen an der Volks- und Fortbildungsschule und andere interessierte Lehrkräfte

Leitung: Prof. Dr. med Dr. chem Ch. Schlatter
Dr. med J. Schlatter-Lanz

Ziel: Förderung von Erkennen und kritischer Beurteilung der tatsächlichen und vermeintlichen Gesundheitsgefahren durch Chemikalien.

Inhalt: — Entwicklung der Chemie in unserer Zeit
— Hauptsächliche Kontaktmöglichkeiten und Wirkungsmechanismen
— Toxikologische Beurteilung von Pestizid- und Hormonrückständen sowie von Zusatzstoffen in Nahrungsmitteln (Muschelgifte, Alkaloide, Schimmelpilzgifte, Nitrate)
— Chemikalien als Krebsursache
— Darstellung der überragenden Bedeutung des Zigarettenrauchens
— Gesundheitsbeeinträchtigung durch Luftverunreinigung
— Schadstoffe am Arbeitsplatz
— Bedeutung, Prophylaxe und Behandlungsmöglichkeiten akuter Vergiftungen

Ort: Schwerzenbach

Dauer: 3 Mittwochabende

1109.1 Zeit: 27. April, 4. und 18. Mai 1983, je 19.00–21.30 Uhr

Anmeldeschluss: **31. März 1983**

Zur Beachtung:

1. Neuer Kursbeginn 27. April 1983. Der 11. Mai 1983 fällt aus.
2. Der Kurs wird nur mit mind. 40 Teilnehmern durchgeführt.
3. Die Teilnehmer erhalten rechtzeitig eine Einladung.
4. Anmeldungen an: Susanne Spiegelberg, Weststrasse 136, 8408 Winterthur

Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein

Unbeschwertes Sticken

Für Handarbeitslehrerinnen und andere interessierte Lehrkräfte

Leitung: Verena Fügli, Pfäffikon

Inhalt: **1. Teil:** In kleinen exemplarischen Werkstücken suchen wir eine Bereicherung und Verschmelzung dieser Technik mit Stoffmusterung (Applikation, Plangi, andere Techniken).
2. Teil: Der zweite Teil ist der Auffrischung der Farbenlehre, dem eigenen Entwurf und einer freien Stickerei vorbehalten.

Ort: Stäfa

Dauer: 8 Mittwochspätnachmittage

1204.1 Zeit: 4., 11., 25. Mai, 8., 22. Juni, 17., 31. August und 14. September 1983,
je 16.00–19.00 Uhr

Anmeldeschluss: **15. März 1983**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl: Max. 14.
2. Gesamtkosten: Pro Teilnehmer ca. Fr. 220.—. Die Schulgemeinden werden gebeten, die Hälfte der Kosten zu übernehmen.
3. Anmeldungen an: Susanne Heiniger, Sihlquai 24, 8134 Adliswil

Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein

Freies Sticken

Für Handarbeitslehrerinnen und andere interessierte Lehrkräfte

Leitung: Hella Sturzenegger

Inhalt: Freies Gestalten nach eigenem Thema und Besticken, z. B. Wandbehang, Textilminiatur. Oder angewandtes Gestalten und Besticken, z. B. Tischdecke, Stuhlkissen, Kleidungsstücke.

Ort: evtl. «Rügel» am Hallwilersee

Dauer: 5 Wochenenden (Samstag/Sonntag)

1205.1 Zeit: 4./5., 18./19. Juni, 1./2. Juli, 27./28. August und 10./11. September 1983

Anmeldeschluss: **5. Mai 1983**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl: 12.
 2. Gesamtkosten: Pro Teilnehmer ca. Fr. 250.—.
Die Schulgemeinden werden gebeten, die Hälfte der Kosten zu übernehmen.
 3. Anmeldungen an: Susanne Heiniger, Sihlquai 24, 8134 Adliswil
-

Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein

Farbenlehre – Fortsetzungskurs

Für Handarbeitslehrerinnen

Leitung: M. Gächter-Weber, Textilmuseum, St. Gallen

Inhalt: Mit der Voraussetzung, die 7 Kontraste von Idens Farbenlehre zu kennen, versuchen wir zu ergründen, ob es ein komplexes Ordnungsprinzip im Umgang mit Farben gibt, das hin zum Ästhetischen führt. Um eventuelle mögliche Wege zu finden, tasten wir uns vor in die Welt der «Zürcher Konkreten». Als Werkstoff dienen im Kurs eingefärbte Baumwollgewebe.

Ort: Winterthur, Schulhaus Mattenbach

Dauer: 6 Mittwochabende, jede 2. Woche à 3 Stunden

1209.1 Zeit: 4., 18. Mai, 1., 15., 29. Juni und 6. Juli 1983,
je 18.00–21.00 Uhr

Anmeldeschluss: **15. März 1983**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl: Max. 14.
 2. Gesamtkosten: Pro Teilnehmer ca. Fr. 250.—.
Die Schulgemeinden werden gebeten, die Hälfte der Kosten zu übernehmen.
 3. Anmeldungen an: Ruth Strässler, Alte Scheune, 8194 Hüntwangen
-

Arbeitsgemeinschaft der Handarbeitslehrerinnen
der Pädagogischen Vereinigung des Lehrervereins Zürich

Herstellen von Bären mit der Nähmaschine

Für alle Lehrerinnen und Lehrer mit guten Nähmaschinenkenntnissen

Leitung: Ruth Kauz, Handarbeitslehrerin, Olten

Inhalt: Herstellen eines Bären aus Webpelz
Nähen mit der Nähmaschine
(Material für weitere Bären kann im Kurs gekauft und verarbeitet werden)

Ort: Zürich, Schulhaus Kern

Dauer: 4 Mittwochabende

1222.1 Zeit: 25. Mai., 1., 8. und 15. Juni 1983, je 18.00–21.00 Uhr

Anmeldeschluss: **31. März 1983**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 12 beschränkt.
 2. Gemeindebeitrag ca. Fr. 60.—. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag zu übernehmen.
 3. Anmeldungen an: Alice Crespi, Frankengasse 25, 8001 Zürich
-

Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein

Puppenkurs

Für Handarbeitslehrerinnen

Leitung: Hanny Roduner, Handarbeitslehrerin, Zürich

Inhalt: Die bei gross und klein so beliebten «Sacha-Puppen» werden von Ihnen unter erfahrener Leitung, von Kopf bis Fuss, von den «Kleidli» bis zu den Schuhen oder «Finkli» selbst angefertigt.

Ort: Zürich, Schulhaus Balgrist

Dauer: 7 Dienstagabende à 3 Stunden

1225.1 Zeit: 23., 30. August, 6., 13., 20., 27. September und 4. Oktober 1983,
je 19.00–22.00 Uhr

Anmeldeschluss: **5. Juni 1983**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl: Max. 12.
 2. Gesamtkosten: Pro Teilnehmer ca. Fr. 220.—.
Die Schulgemeinden werden gebeten, die Hälfte der Kosten zu übernehmen.
 3. Anmeldungen an: Susanne Heiniger, Sihlquai 24, 8134 Adliswil
-

Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein

Strohflechtere – altes traditionelles Handwerk neu aufgegriffen

Für Handarbeitslehrerinnen

Leitung: B. Rohr, Handarbeitslehrerin, Biel

Inhalt: Das alte Kunsthandwerk war die Grundlage zur Strohindustrie in verschiedenen Gebieten der Schweiz. Aargauer Geflechte aus geteiltem, gespaltenem und zusammengedrehtem Stroh (Strohschnüerli) ergeben alte Motive aus der Agrémentzeit (120–150 Jahre alt). Aus feinem bis grobem Stroh, unter Mithilfe von einfachem, selbstgemachtem Werkzeug, versuchen wir Stroh-, Bänder-, Ährengeflechte für zeitgemässe Dekorationen herzustellen. Innerhalb des Kurses wird das Freiämter Strohmuseum besucht.

Ort: Schlieren oder Regensdorf

Dauer: 4 Samstage à 6 Stunden

1233.1 Zeit: 28. Mai, 4., 18. Juni und 20. August 1983,
je 9.00–11.45 und 13.30–16.30 Uhr

Anmeldeschluss: **15. März 1983**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl: 12–14.
 2. Gesamtkosten: Pro Teilnehmer ca. Fr. 300.—.
Die Schulgemeinden werden gebeten, die Hälfte der Kosten zu übernehmen.
 3. Anmeldungen an: Ruth Strässler, Alte Scheune, 8194 Hüntwangen
-

Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein

Kränzchen winden – Sträusschen binden!

Für Handarbeitslehrerinnen

Leitung: Heidi Müller-Heinrich, Gärtnerin, Zürich

Inhalt: Sammeln, Trocknen und Behandeln von Blättern und Blüten, Gräsern, Zapfen und Moos. Verarbeiten zu kleinen Gebinden wie Sträusschen, Kränzchen, Tisch- und Wanddekorationen, weihnachtliche Dekoration. Praktische Anregung für das Werken im Handarbeitsunterricht.

Ort: Oberengstringen

Dauer: 5 Dienstagabende à 3 Stunden

1235.1 Zeit: 25. Oktober, 1., 8., 15. und 22. November 1983,
je 19.00–22.00 Uhr

Anmeldeschluss: **31. Mai 1983**

Zur Beachtung: –

1. Teilnehmerzahl: Max. 12.
2. Gesamtkosten: Ca. Fr. 140.— pro Teilnehmer.
Die Schulgemeinden werden gebeten, die Hälfte der Kosten zu übernehmen.
3. Hausaufgaben: Mässig
4. Anmeldungen an: Susanne Heiniger, Sihlquai 24, 8134 Adliswil

Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein

Scherenschnitte

Für Handarbeitslehrerinnen

Leitung: Margrit Däniker, Weiningen

Inhalt: Kennenlernen verschiedener Arten von Scherenschnitten: Faltschnitte/Silhouetten/Freie Schnitte. Handhaben der Werkzeuge, Anwenden der erlernten Techniken. Es werden Anregungen für den Unterricht wie auch für eigenes schöpferisches Gestalten vermittelt.

Ort: Schlieren

Dauer: 7 Mittwochabende à 3 Stunden

1250.1 Zeit: 26. Oktober, 2., 9., 16., 23., 30. November und 7. Dezember 1983,
je 19.00–22.00 Uhr

Anmeldeschluss: **5. August 1983**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl: Max. 12.
 2. Gesamtkosten: Pro Teilnehmer ca. Fr. 250.—.
Die Schulgemeinden werden gebeten, die Hälfte zu übernehmen.
 3. Anmeldungen an: Susanne Heiniger, Sihlquai 24, 8134 Adliswil
-

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

Volkstanz 1: Tänze aus aller Welt

Leitung: Francis Feybli, 8332 Russikon

Teilnehmer: Lehrkräfte aller Stufen, welche bereits einige Erfahrung im Volkstanz besitzen.

Programm: Tänze aus aller Welt auf eher anspruchsvollem Niveau.

Ort: Zürich-Oerlikon, Turnhalle des Seminars

Dauer: 5 Freitagabende, je von 18.30–20.30 Uhr

1302.1 Daten: 6., 13., 20., 27. Mai und 3. Juni 1983

Anmeldeschluss: **20. April 1983**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

Leichtathletik: Vom Spiel zur Technik

Leitung: Ernst Keller, LA-Instruktor und RL, 8344 Bäretswil

Teilnehmer: Der Kurs ist in erster Linie für Mittel- und Oberstufenlehrer empfohlen.

Programm: Lauf: Laufspiele, Sprint, Pendelstafetten, Staffellauf

Sprung: Vom Schritt- zum Laufsprung, Sprungschule, Hochsprung (Flop, Straddle)

Wurf/Stoss: Anlaufgestaltung, Kugelstossen, Speer oder Diskus

Ort: Bäretswil, Turnhalle «Dorf»

Dauer: 3 Donnerstagabende, je von 18.15–20.15 Uhr

1304.1 Daten: 19. 26. Mai und 2. Juni 1983

Anmeldeschluss: **20. April 1983**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

Jogging: Ausdauertraining in der Schule

Leitung: Peter Spring, TL, 8053 Zürich, Ruedi Bühler, PL, 8335 Hittnau

Teilnehmer: Interessierte Lehrkräfte aller Stufen

Programm: Trainingslehre, Trainingsbelastung, Trainingsformen im Freien und in der Halle, Hinweise zum persönlichen Laufstil (mit Videoaufnahmen) und zur persönlichen Trainingsgestaltung.

Ort: Bülach, Turnhalle der KZU

Dauer: 4 Mittwochabende, je von 17.00–19.00 Uhr

1305.1 Daten: 1., 8., 15. und 22. Juni 1983

Anmeldeschluss: **20. April 1983**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

Orientierungslaufen: Übungsformen für die Schule (J + S-FK)

Leitung: Walter Frei, SL, 8340 Hinwil, Toni Held, SL, 8600 Dübendorf

Teilnehmer: Der Kurs ist in erster Linie für Mittel- und Oberstufenlehrer empfohlen.

Programm: OL in der Schule (Einführung) J + S-FK

Ort: Zürich-Fluntern, Hochschulsportanlage

Dauer: 4 Donnerstagabende, je von 17.30–20.00 Uhr

1306.1 Daten: 19., 26. Mai, 9. und 16. Juni 1983

Anmeldeschluss: **20. April 1983**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

Turnen auf der Unterstufe (1.–3. Kl.): Lektionsbeispiele

Leitung: Monique und Kurt Blattmann, TL, 8321 Wildberg

Ort: Zürich-Oerlikon, Turnhalle des Seminars

Dauer: 4 Dienstagabende, je von 18.30–20.00 Uhr

1308.1 Daten: 3., 10., 17. und 24. Mai 1983

Anmeldeschluss: **20. April 1983**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

Schwimmen: Rettungsbrevet I der SLRG (Vorbereitung)

Leitung: Hans Schneider, PL, 8400 Winterthur

Teilnehmer: Voraussetzungen sind: 400 m Dauerschwimmen, 50 m Rückengleichschlag, 10 m Streckentauchen

Programm: 400 m schwimmen auf Zeit, Rückengleichschlag, Tauchen, Rettungs- und Befreiungsgriffe, Lebensrettende Sofortmassnahmen

Ort: Winterthur, Hallenbad Geiselweid

Dauer: 5 Dienstagabende, je von 18.00–20.00 Uhr (+ Prüfung)

1312.1 Daten: 3., 10., 17., 24. und 31. Mai 1983 (+ Prüfung)

Anmeldeschluss: **20. April 1983**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

Wasserspringen: Einfache Formen für die Schule

Leitung: Martin Weber, TL, 8803 Rüschlikon

Teilnehmer: Es sind keine speziellen Voraussetzungen nötig.

Der Kurs richtet sich an Lehrkräfte, die ihren Schülern die Angst vor dem Sprungbrett nehmen wollen und die Voraussetzungen für gesundheitsun-schädliches Springen vermitteln wollen.

Programm:

- Erarbeitung einfacher Sprünge für Schüler, evtl. zusammen mit Schülern
- Bekanntmachen mit den neuen Wasserspring-Tests des IVSCH und den Anforderungen in den neuen Schwimmtests

Ort: Kilchberg, Hallenbad

Dauer: 3 Dienstagabende, je von 18.00–20.00 Uhr

1313.1 Daten: 10., 17. und 24. Mai 1983

Anmeldeschluss: **20. April 1983**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

Spiel und Sport im Gelände (J + S-FK «Wandern und Geländesport»)

Leitung: J + S-Amt Zürich

Teilnehmer: J + S-Leiter 1, 2, 3

Programm: J + S-FK «Wandern und Geländesport»

Ort: Andelfingen

Dauer: 1 Wochenende

1317.1 Daten: 4.–5. Juni 1983

Anmeldeschluss: **31. März 1983**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

Basketball: Technik, Methodik, Taktik

Leitung: Hans Betschart, RL, 8049 Zürich, Erich Stettler, SL, 8907 Wettswil

Teilnehmer: Anfänger und Fortgeschrittene

Ort: Zürich-Oerlikon, Turnhallen des Seminars

Dauer: 4 Montagabende, je von 20.00–21.45 Uhr

1318.1 Daten: 2., 9., 16. und 30. Mai 1983

Anmeldeschluss: **20. April 1983**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

Spielregeln Basketball (Regelkunde und prakt. Schiedsrichtereinsatz)

Leitung: Willy Furter, ML, 8047 Zürich, Erich Stettler, SL, 8907 Wettswil

Teilnehmer: Die Teilnahme an einem Basiskurs «Technik des Basketballspiels» (z. B. Kurs Nr. 1318.1) vor dem Besuch des Kurses «Spielregeln» ist zu empfehlen.

Programm:

- Theorieunterricht
- Praktische Beispiele und Demonstrationen zu einzelnen Regeln
- Spielleitung bei Spielen von Schülermannschaften

Ort: Zürich-Oerlikon, Turnhallen des Seminars

Dauer: 4 Freitagabende, je von 18.15–20.15 Uhr

1321.1 Daten: 10., 17., 24. Juni und 1. Juli 1983

Anmeldeschluss: **20. April 1983**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

Spielregeln Handball (Regelkunde und prakt. Schiedsrichtereinsatz)

Leitung: Theo Leuthold, Handball-SR und RL, 8810 Horgen, Hanspeter Knaben-
hans, Handball-SR und RL, 8820 Wädenswil

Programm:

- Theorieunterricht, Regelfilm
- Hilfen für das stufengerechte Handballspiel
- Spielleitung und Analysen

Ort: Zürich-Oerlikon, Seminarturnhallen

Dauer: 3 Donnerstagabende, je von 18.15–20.15 Uhr

1322.1 Daten: 19., 26. Mai und 2. Juni 1983

Anmeldeschluss: **20. April 1983**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

Badminton: Einführung/ Fortbildung

Leitung: Rolf Stehli, PL, 8134 Adliswil

Teilnehmer: Anfänger und Fortgeschrittene. Bei zu vielen Anmeldungen erhalten
die Oberstufen- und Turnlehrer den Vorrang.

Programm:

- Einführung der Schlagarten
- Regelkunde
- Spiel- und Trainingsformen
- Stellungsspiel, Taktik
- Möglichkeiten im Schulsport

Ort: Zürich-Oerlikon, Turnhalle des Seminars

Dauer: 6 Mittwochabende, je von 19.00–21.00 Uhr

1323.1 Daten: 18., 25. Mai, 1., 8., 15. und 22. Juni 1983

Anmeldeschluss: **20. April 1983**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

Tennis in der Schule: Einführung/ Fortbildung

Leitung: Hans Schneider, BSL, 8134 Adliswil

Teilnehmer: Anfänger mit Vorkenntnissen und Fortgeschrittene; die Ausrüstung
muss mitgebracht werden.

- Ort: Kerenzerberg, Sportzentrum KZVL
- 1325.1** Daten: Samstag, 6.–Samstag, 13. August 1983
- Kosten: Der Teilnehmerbeitrag beträgt ca. Fr. 200.— (inbegriffen Unterkunft, Verpflegung, Kurskosten)
- Anmeldeschluss: **20. April 1983**
- Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg
-

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

Bergwandern – Bergtouren

Leitung: Hans Stopper, SL, 8610 Uster
Walter Appenzeller, PL, 8700 Küsnacht
Hansruedi Pauli, SL, 8610 Uster

Teilnehmer: Gute körperliche Leistungsfähigkeit wird vorausgesetzt. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

Programm: Anspruchsvolle Gebirgswanderung von Hütte zu Hütte mit Übergängen und Gipfelbesteigungen. Tägliche Marschzeiten 4–8 Stunden.

Ort: Gebiet Roseblanche–Chanrion VS

- 1326.1** Daten: Sonntag, 7.–Freitag, 12. August 1983
- Besonderes: Es findet eine Einlaufftour statt: Sonntag, 12. Juni 1983 (Verschiebungsdatum 19. Juni 1983)
- Anmeldeschluss: **20. April 1983**
- Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg
-

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

Velofahren als Schulsport.

Leitung: Werner Buri, PL, 8134 Adliswil
Ernst Zellweger, PL, Adliswil

Teilnehmer: Interessierte Lehrkräfte aller Stufen. Die Kursteilnehmer sollten im Besitze eines Renn- oder Tourenvelos mit Übersetzungswechsel sein.

Programm:

- Vorstellung schülergerechter Trainingsformen
- Üben von Sicherheit und Geschicklichkeit
- Spiele auf und mit dem Velo
- Materialkunde (Unterhalt und Pflege)
- Ausfahrten

Ort: Adliswil, Schulhaus Sonnenberg

Dauer: 4 Mittwochnachmittage, je von 14.30–17.00 Uhr

- 1327.1** Daten: 4., 18., 25. Mai und 1. Juni 1983
- Anmeldeschluss: **20. April 1983**
- Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg
-

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

Velotouren: Mit dem Renn- oder Tourenvelo unterwegs

Leitung: Dölf Schneider, PL, 8600 Dübendorf
Reto Vannini, RL, 8600 Dübendorf

Teilnehmer: Am Radfahren interessierte Lehrkräfte aller Stufen. Voraussetzung:
Gute körperliche Leistungsfähigkeit. Bitte in der Anmeldung vermerken,
ob Rennvelo (R) oder Tourenvelo (T) mitgebracht wird.

Programm:

- Halbtages- und Tagestouren von 60–130 km Länge
 - Ausdauertraining mit dem (Renn-) Velo
 - Anregungen zur persönlichen Trainingsgestaltung
- (Es werden 2 verschiedene Programme für Renn- und Tourenvelo angeboten. Ein Begleitfahrzeug steht zur Verfügung.)

Ort: Westschweiz, Raum Yverdon

1328.1 Daten: Dienstag, 2.–Samstag, 6. August 1983

Anmeldeschluss: **20. April 1983**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

Eine Ausstellung für Schüler

Elefanten, Elefanten . . .

Eine Ausstellung des Rietbergmuseums und des Pestalozzianums im

Haus zum Kiel, Hirschengraben 20, 8001 Zürich

Dauer: 4. März–18. September 1983

Öffnungszeiten:	Dienstag–Freitag	14.00–19.00 Uhr
	Donnerstag auch	19.00–21.00 Uhr
	Samstag und Sonntag	14.00–17.00 Uhr

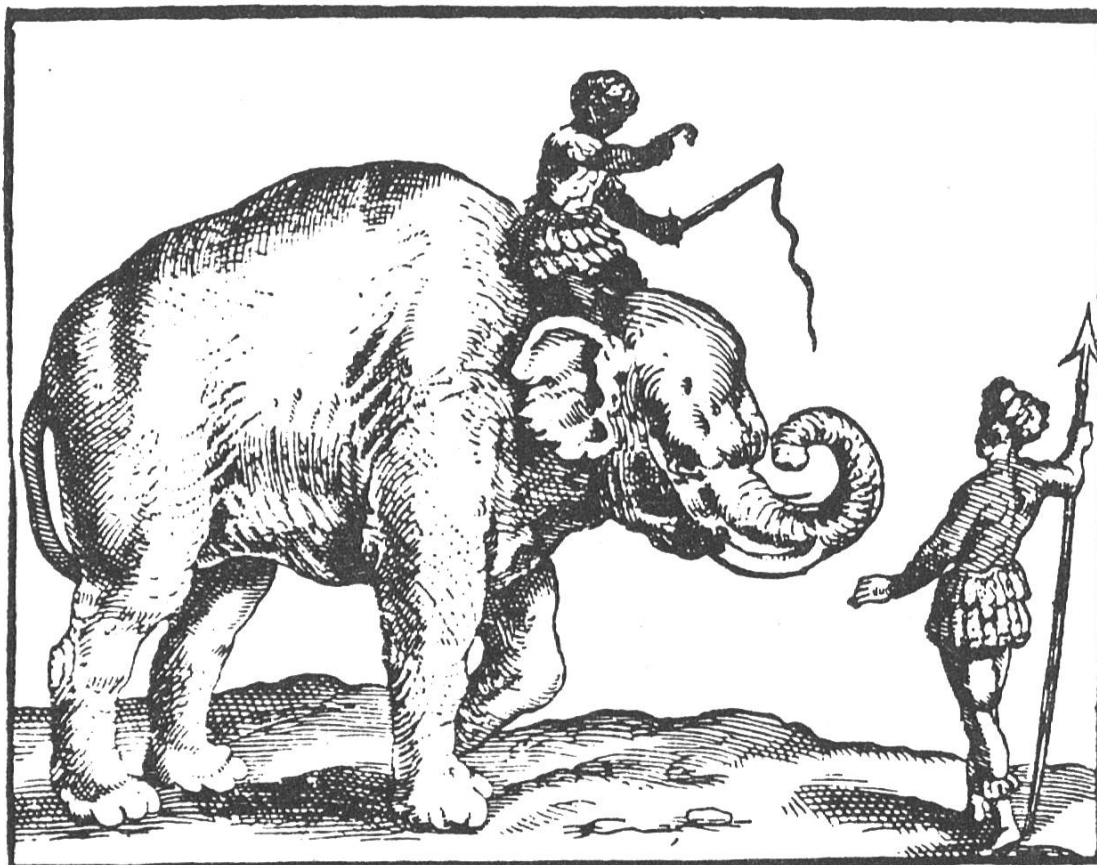
Hiermit möchten wir alle Lehrerinnen, Lehrer und Schüler höflichst zum Besuch der

GROSSEN ELEFANTENSCHAU

einladen.

Wenn in dieser auch kein lebendiger Elefant auftritt – Zoo oder Zirkus bieten dafür vollwertigen Ersatz! –, so gibt es doch viel zu sehen, zu staunen und zu erleben, was mit dem mächtigen und vielbestaunten Dickhäuter zusammenhängt. Einige der Fragen, die die Ausstellung so zu beantworten versucht, dass auch Schüler verstehen, was gemeint ist, lauten:

- Seit wann lernen Elefanten Kunststücke?
- Wie berechnet man das Gewicht eines Elefanten?



- Warum spricht man bei Elfenbein von «weissem Gold»?
- Warum wird der Elefant in Indien als Gott verehrt?
- Was unterscheidet den afrikanischen vom asiatischen Elefanten?
- Droht auch dem Elefanten die baldige Ausrottung?
- Welcher Gesellschaft gehören Babar, Dumbo und Jumbo an?
- Wie beschreiben Blinde einen Elefanten?
- Was denkt Herr Keuner vom Elefanten?
- Was haben Elefanten im Märchen zu suchen?
- usw. usw. usw.

Der **Eintritt** in die Ausstellung ist **gratis**.

Für **Lehrer** steht eine **Wegleitung** mit Dias, für die **Schüler** ein Heft mit **Lesetexten** zum Selbstkostenpreis bereit.

Besuche von Schulklassen sind während der normalen Öffnungszeiten möglich, doch empfiehlt sich eine **vorherige Anmeldung**. Falls ein Besuch am Vormittag gewünscht wird, ist eine **telefonische Vereinbarung unerlässlich**. Frau Gretler nimmt während der normalen Öffnungszeiten gerne Anmeldungen entgegen. Telefon 01 / 47 96 52.

Spezielle **Führungen** für Lehrerinnen und Lehrer, die der **Vorbereitung** eines Klassenbesuches dienen, werden nochmals im Mai 1983 angeboten. Man beachte bitte die entsprechenden Ausschreibungen in den Schulblättern vom April und Mai 1983.

Heilpädagogisches Seminar Zürich

Das Heilpädagogische Seminar Zürich führt im Schuljahr 83/84 unter anderem folgende Fortbildungskurse durch:

Kurs 7

Menschen verstehen lernen: In ihrem Erleben und in ihrem Verhalten

Fortbildungskurs für Fachleute aus allen heilpädagogischen Berufen, die bereit sind, ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung zu überdenken.

Zielsetzungen:

Differenzierung der Wahrnehmung für mich und für andere in Beratung und Therapie.

Herausarbeiten der Aspekte «Erleben» und «Verhalten» für das, was Menschen uns mitteilen in der Therapie, im Beratungsgespräch.

Arbeitsweise:

Kurze theoretische Erläuterungen der Aspekte «Verhalten» und «Erleben» in verschiedenen Problemsituationen an Hand von Berichten, Tonbandprotokollen u. a. m.

Vertiefen der Einsichten durch verschiedene Darstellungsformen: Rollenspiel, symbolisches Agieren u. a. m.

Kursleitung:

Dr. Ruedi Arn, Prof. Dr. Eva Jaeggi

Teilnehmer:

16

Zeit:

Donnerstag, 16. Juni 1983, 14.00 Uhr bis Samstag, 18. Juni 1983, 12.00 Uhr

Ort:

Heilpädagogisches Seminar, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich

Kursgebühr:

Fr. 180.—

Anmeldeschluss:

15. Mai 1983

Kurs 11

Nahtstellen und Konfliktherde

zwischen schulischen und ausserschulischen Bemühungen um das Kind

Fortbildungsquartal für Lehrer(innen) und Spezialisten(innen) aus dem Bereich «Hilfen für das Schulkind» (Schulpsychologen, Logopäden, Therapeuten für Psychomotorik usw.).

Themenbereiche:

Wo stört mir die Schule meine heilpädagogische/therapeutische Arbeit?

Wo wirken sich die heilpädagogischen/therapeutischen Bemühungen um das Kind störend auf meine Schularbeit aus?

Wie können wir uns gegenseitig besser verstehen, orientieren, absprechen und unterstützen?

Arbeitsweise:

Ausgehend von der täglichen Arbeit der Teilnehmer untersuchen wir in Kleingruppen und im Plenum Nahtstellen und Konfliktherde mit dem Ziel, für das Kind und für uns selbst bessere Lösungen zu erarbeiten.

Wir arbeiten abwechselnd in Berufsgruppen und im berufsübergreifenden Plenum, um so die eigene Situation *und* die gegenseitige Abhängigkeit besser erkennen zu können.

Kursleitung:

Dr. Ruedi Arn und Kari Aschwanden

Teilnehmer:

12 Lehrer(innen)

12 Spezialisten(innen)

Zeit:

6 Mittwochnachmittage von 13.30 bis 17.00 Uhr: 4. Mai, 11. Mai, 18. Mai, 1. Juni, 15. Juni, 22. Juni 1983

Ort:

Zürich

Kursgebühr:

Fr. 245.—

Anmeldeschluss:

15. April 1983

Kurs 18

Spielimpulse, Spielversuche, Spielverderber

Zielsetzungen:

Wir erleben, was Spiel uns mitzuteilen hat und was wir durch Spiel mitteilen können.

Der bewegte, tönende, atmende Körper, die Gedanken, der Raum, die Zeit, die «Andern», bekannte und weniger bekannte Situationen sind Spielauslöser und -inhalt zugleich.

Arbeitsweise:

Verschiedene Spielformen, Erlebnisaustausch und klärendes Gespräch. Je nach Interesse auch Bezug zur konkreten Berufssituation. (Schule, Kindergarten, Heim, Therapie usw.)

Kursleitung:

Liliana Heimberg

Teilnehmer:

16

Zeit:

4., 5., 7. und 8. Juli 1983, je 17.00 bis 19.30 Uhr

Ort:

Zürich

Kursgebühr:

Fr. 110.—

Anmeldeschluss:

Ende Mai 1983

Kurs 24

«Älterwerden» in helfenden Berufen

Zielsetzungen:

Erfahrungsaustausch

Im Gespräch sich gemeinsam mit den Problemen des Älterwerdens im eigenen Berufsalltag auseinandersetzen.

Reflexion

Gemeinsam nach Möglichkeiten suchen, die uns ein Stück weit vor Resignation, Rückzug, Routine und anderen «Selbstschutzmechanismen» bewahren. Gemeinsam Chancen und Möglichkeiten dieses Lebensabschnittes aufspüren.

Psychohygiene

Mut schöpfen und entspannen.

*Arbeitsweise: **

Gespräche und Erfahrungsaustausch; Arbeit im Plenum und in Kleingruppen nach Prinzipien der themenzentrierten Interaktion.

Kursleitung:

Emil Hintermann

Teilnehmer:

14

Zeit:

Freitag, 10. Juni 1983, 18.00 Uhr bis Sonntag, 12. Juni 1983, 16.00 Uhr

Ort:

Berghaus SBB, 6048 Hasliberg Wasserwendi

Kursgebühr:

Fr. 175.—

Anmeldeschluss:

15. Mai 1983

* Nähere Auskunft gibt ein Orientierungsblatt, das im Heilpädagogischen Seminar Zürich (Abteilung Fortbildung) kostenlos bezogen werden kann.

Kurs 32

Hilfen fürs Beratungsgespräch (I)

Fortbildungskurs für Fachleute aus heilpädagogischen Berufen

Zielsetzungen:

Bewussteres Erfahren und Weiterentwickeln des eigenen Gesprächs- und Beratungsstils. Stärkung des Vertrauens in die eigenen Möglichkeiten, mit anderen Menschen (Eltern, Mitarbeitern, Vorgesetzten, Behördevertretern u.a.m.) Probleme, Störungen, Konflikte im Gespräch angemessen anzugehen und zu bearbeiten.

Ausbau der Möglichkeiten, über Befund und über Therapiepläne situationsgemäss orientieren zu können.

Beraten ohne «Rat zu geben», zuhören ohne «zu verhören».

Arbeitsweise:

Erfahrungsaustausch, «Bearbeiten» von Situationen aus der beruflichen Praxis der Teilnehmer, Übungen in Kleingruppen mit gemeinsamer Auswertung, Rollenspiel, Kurzinformationen.

Kursleitung:

Dr. Ruedi Arn

Teilnehmer:

14

Zeit:

4 Montagnachmittage von 14.00 bis 17.30 Uhr: 25. April, 2. Mai, 9. Mai, 16. Mai 1983

Ort:

Heilpädagogisches Seminar, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich (beim Pfauen)

Kursgebühr:

Fr. 110.—

Anmeldeschluss:

Ende März 1983

Anmeldung an:

Heilpädagogisches Seminar, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich, Telefon 01 251 24 70 / 47 11 68

Das vollständige Kursprogramm sowie Anmeldeunterlagen können kostenlos im Heilpädagogischen Seminar Zürich, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich, angefordert werden.

Praxisberatung für Lehrerinnen, Lehrer, Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen

Immer wieder wird deutlich, dass sich Probleme von Kindern und Jugendlichen und deren Familien auf die Leistungen oder das Verhalten des Kindes in der Schule auswirken. Manchmal brauchen diese Schüler eine schulpсихologische oder eine kinderpsychiatrische Untersuchung. Oft ist es aber möglich, dass Lehrerinnen und Lehrer durch Gespräche viele Probleme direkt im sozialen Umfeld des Kindes und dessen Familie angehen können.

Wir möchten in Gruppen von 6–8 Teilnehmern psychische Störungen von Kindern und Jugendlichen, die im Schulalltag auftauchen, gemeinsam diskutieren, mögliche Hintergründe erfragen und Lösungen suchen. Dabei denken wir an konkrete Auseinandersetzungen eines jeden mit dem, was ihm in seiner täglichen Arbeit begegnet, sei es mit den Schülern oder deren Eltern. Auf diese Weise möchten wir zusammen versuchen, die Prozesse, die ablaufen, besser zu verstehen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Kurszeiten:

Montag, 18.00–19.45 Uhr, für Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen

Dienstag, 17.00–18.45 Uhr für Lehrer/innen, Hortnerinnen und Kindergärtnerinnen

Mittwoch, 16.00–17.30 Uhr, oder Freitag, 17.00–18.30 Uhr, für Mittelstufenlehrer/innen

Kursdauer:

Vierzehntäglich, während Sommersemester 1983, Verlängerung nach Absprache zwischen Gruppe und Leiter möglich.

Ort:

Psychiatrische Universitäts-Poliklinik für Kinder und Jugendliche, Freiestrasse 16, 8032 Zürich

Kosten:

Fr. 150.— für 10 Doppelstunden

Anmeldungen von Interessenten an folgende Adresse erbeten:

Psychiatrische Universitäts-Poliklinik für Kinder und Jugendliche zuhanden von Herrn Stephan Mezger, Psychologe, Postf. 139, 8028 Zürich.

Kunstgewerbeschule der Stadt Zürich Schule für Gestaltung

Weiterbildungskurse

Das detaillierte Kursprogramm wird am Dienstag, 8. März 1983, im Tagblatt der Stadt Zürich publiziert.

Weiterbildungskurse der **Abteilung Vorkurs und Fachklassen**,
Ausstellungsstrasse 60, 8005 Zürich, Eingang B, 2. Stock.

Einschreibungen für Angehörige gestalterischer Berufe, Gold- und Silberschmiede, Schriftmaler und Angehörige verschiedener Berufe:

Donnerstag, 10. März 1983, 18.00–19.30 Uhr.

Weiterbildungskurse der **Abteilung Gestalterische Lehrberufe**,
Herostrasse 5, 8048 Zürich.

Anmeldeformulare schriftlich anfordern für Kurse für Angehörige erzieherischer Berufe wie Lehrer, Erzieher und Mitarbeiter von Freizeitbetrieben, die in ihrer beruflichen Tätigkeit handwerklich und gestalterisch unterrichten.

Anmeldetermin: Freitag, 11. März 1983.

Weiterbildungskurse der **Abteilung Lehrlingsklassen**,
Ausstellungsstrasse 104, Postfach, 8031 Zürich.

Anmeldeformulare schriftlich anfordern für Kurse für Lehrlinge und Ausgelernte gestalterischer und grafisch-technischer Berufe, Grafiker, Fotografen und Fotolaboranten, Maler und Autolackierer.

Anmeldetermin: Freitag, 11. März 1983.

Lehrerkonferenz der Berufsschulen des Kantons Zürich

Vorankündigung

Die Vollversammlung der Lehrerkonferenz der Berufsschulen des Kantons Zürich findet am Donnerstag, 24. November 1983, im Stadthausaal in Winterthur statt.

Lehrerkonferenz der Berufsschulen des Kantons Zürich

Amt für Berufsbildung

Anmeldung und weitere Auskunft zu den Kursen 83/1–18: Amt für Berufsbildung, zuhanden von Frau R. Suter, Kaspar Escher-Haus, 8090 Zürich. Anmeldeschluss, wo nicht anders vermerkt: 25. März 1983

Kurs 83/1

Einführungskurs für allgemeinbildende Lehrer im Nebenamt

In der *Woche vom 28. bis zum 31. März 1983* und zusätzlich an einem Abend im April werden *Hans-Ueli Haeberli*, Berufsschullehrer an der Gewerblichen Berufsschule Rüti, und seine Mitarbeiter eine Einführung geben in die allgemeinbildenden Fächer und methodisch-didaktische Grundsätze vermitteln:

Kursort:

Zürich

Anmeldung:

Bis 12. März 1983

Kurs 83/3

Einführungskurs für Nebenamtler an Schulen mit Verkaufsabteilungen

Der Kurs gibt eine Einführung in die Fächer Rechnen, Betriebskunde, Korrespondenz, Deutsch, Staats- und Wirtschaftskunde und Französisch.

Wir möchten speziell die neuangestellten Waren- und Verkaufskundelehrerinnen und -lehrer dazu einladen.

Kurszeit:

Ende April bis Mitte Mai 1983 (montags und donnerstags)

Leitung:

Dr. Konrad Kuoni, Berufsschullehrer, Zürich

Kursort:

Berufsschule I der Stadt Zürich, Abt. Verkaufspersonal, Niklausstrasse 16, 8006 Zürich

Kurs 83/4

Einführungskurs Anlehre

Mittwoch, 4. Mai 1983, 14.00–18.00 Uhr: Didaktik

Aufbau und Inhalt der Lehrpläne. Einige Überlegungen, die bei der Lehrplanarbeit massgebend waren. Die Praxis – erste Erfahrungen der Kursteilnehmer. Das Bewertungsverfahren.

Montag, 9. Mai 1983, 19.00–21.00 Uhr: Material

Die Teilnehmer bringen die von ihnen verwendeten Unterrichtshilfsmittel mit und stellen besonders wichtige vor. Kopierapparat steht zur Verfügung . . .

Literatur, «Selbsthilfegruppe Anlehre»

Mittwoch, 11. Mai 1982, 14.00–18.00: Psychologie

Einige «typische» Anlehrlinge werden vorgestellt: «I ha bau gmeint, es gäb nümme Rächts us mer!» Versuch einer Charakterisierung der Anlehrlinge. Die Praxis – erste Erfahrungen der Kursteilnehmer. Konsequenzen für den Unterricht.

Kursleitung:

Dr. E. Wettstein, Amt für Berufsbildung, Zürich

Kursort:

wird später bekanntgegeben

Kurs 83/5 + 6 (W)

Informatik

Für alle Berufsschullehrerinnen und -lehrer *ohne* EDV-Kenntnisse

Kursinhalt:

- Geschichte des Computers, Grundlagen und Aufbau
- Grundlagen von BASIC, Praktikum
- Computersysteme, Software, Anwendung
- Vertiefung von BASIC, Praktikum
- Exkursion: Besichtigung von Anwendungen in der Praxis
- Berufe der EDV, Auswirkungen auf die Berufs- und Arbeitswelt
- Praktikum (fakultativ) zum Bearbeiten selbstgewählter Programmieraufgaben

Kursleitung:

Emil Zopfi, EL. Ing. HTL/Schriftsteller

Kurs 83/5:

freitags: 4., 11. und 18. März 1983, 14.00–18.00 Uhr

samstags: 5., 12. und 19. März 1983 09.00–16.00 Uhr.

Anmeldung:

Bis 12. Februar 1983

Kurs 83/6:

freitags: 28. Oktober, 4. und 11. November, 14.00–18.00 Uhr

samstags: 29. Oktober, 5. und 12. November, 09.00–16.00 Uhr

Anmeldung:

Bis 25. März 1983

Kurs 83/8

BASIC

Für alle Berufsschullehrerinnen und -lehrer *ohne* EDV – Kenntnisse

Erlernen Sie eine so weitverbreitete Programmiersprache wie BASIC – es ist der sicherste Weg, sich solide Grundkenntnisse der Informatik anzueignen.

Kursdaten:

22. April bis 8. Juli 1983, jeweils freitags zwischen 12.30 und 15.30 Uhr, 12mal

Berater:

Hugo Siegrist

Kurs 83/9

Mikrocomputer-Werkstatt

Für alle Berufsschullehrerinnen und -lehrer *mit* EDV-Kenntnissen

Wollen Sie auf eigene Faust Ihre bereits erworbenen Informatikkenntnisse praktisch vertiefen und erweitern?

Ab Januar 1983 steht der Computerraum der Berufsschule IV, Abteilung Erwachsenenbildung, Kantonsschulstrasse 3, *jeweils dienstags zwischen 11.30 und 13.30* zur freien Verfügung der Berufsschullehrerinnen und -lehrer.

Für die erstmalige Anmeldung: Bitte Kontakt aufnehmen mit Herrn H. P. Hauser, Telefon 01 / 47 41 66.

Kurs 83/10 (W)

Balint-Gruppe

Für alle Berufsschullehrerinnen und -lehrer

Durch die spezielle Form der Gruppenarbeit erhalten die Teilnehmer Gelegenheit, Problemsituationen aus ihrer Unterrichtspraxis im offenen Gedankenaustausch mit Kolleginnen und

Kollegen und unter Leitung eines psychotherapeutisch erfahrenen Gruppenleiters zu besprechen. Auf eine unmittelbar erfahrungsbezogene Weise können sie sich psychologisches Grundwissen erwerben, ihre pädagogischen Ein- und Wertvorstellungen überprüfen, ihre emotionalen Reaktionsmuster und Interaktionsformen deutlicher wahrnehmen.

Kursleitung:

Dr. phil. Heinz Ochsner, Psychologe

Kursdaten:

Ab 26. April 1983, jeweils diensttagabends, alle 14 Tage, 1½–2 Stunden

Bemerkungen:

Die erste Zusammenkunft dient der Besprechung allgemeiner Fragen und ist unverbindlich. Später ist eine möglichst regelmässige Anwesenheit erwünscht.

Kurs 83/11

Gordon Lehrertraining

Für alle Berufsschullehrerinnen und -lehrer

Das Gordon Lehrertraining (GLT) ist gedacht für Lehrer, die ihre Fähigkeiten im Umgang mit Schülern verbessern wollen. Es eignet sich für Fach-, Handels- und auch für allgemeinbildende Lehrer. Das Gordon Lehrertraining ist Ihnen vielleicht bekannt unter dem Titel «Lehrerkonferenz».

Kursleitung:

John Rimml

Kursdaten:

17. und 25. August, 1., 8., 15. und 22. September jeweils donnerstagabends 3 Stunden, sowie 1. und 2. Oktober 1983, ganze Tage

Kursort:

Voraussichtlich Zürich

Kurs 83/12

Deutsch – heute

Ziele:

- Welches sind die allgemeinen Strömungen in der heutigen Sprachwissenschaft?
- Was sagt die heutige Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik zur Prüf- und Beurteilbarkeit von muttersprachlichen Leistungen?

Kursleitung:

René Anderhub, Schulleiter, Bülach

Referenten:

- Prof. Dr. Villiger, Mittelschullehrer, Deutschdidaktik für Mittelschullehrer an der Uni Bern
- Prof. W. Sanders, Professor für Linguistik an der Uni Bern

Daten:

26./27. August 1983, Freitagnachmittag/Samstagmorgen

Kurs 83/13 (W)

Neue Methoden im Deutschunterricht: Theater und Rollenspiele als Mittel zur Sprachschulung

Kursinhalt:

- Übungen zur Verbesserung des Gesprächsklimas in der Klasse
- Entdecken neuer Ausdrucksmöglichkeiten
- Situationen spielen und weiterführen
- Entwickeln von Szenen aus der Improvisation
- Schlagworte als Spielimpulse
- spielen mit Körper und Stimme
- Arbeiten mit Fotos
- Hörspiele selber machen

Kursdaten:

Freitag, 6. Mai, 14.00 Uhr, bis Sonntag, 8. Mai 1983, abends

Kursort:

wird später mitgeteilt

Kursleiter:

- Tobias Sonderegger, Theaterpädagoge, ehemals Beauftragter für das Schulspiel am Pestalozzianum
- Margrith Estermann und Susi Fehr, Berufsschullehrerinnen

Anmerkung:

Der Kurs kann auch von Teilnehmern des letztjährigen Kurses besucht werden

Kurs 83/14 (W)

Aktive Schüler im Deutschunterricht

Aus der Unzufriedenheit über die Beteiligung der Schüler am Deutschunterricht erprobt Pierre Binkert, angeregt von der Arbeit des französischen Lehrers und Pädagogen Freinet, andere Methoden des Deutschunterrichts. Es geht dabei vor allem darum, die Schüler von ihren Interessen aus arbeiten zu lassen, gemeinsam in der Klasse die Resultate zu diskutieren und auf den Lehrplan zu beziehen. Dieser stellt den Rahmen dar, in dem die individuellen Arbeiten eingefasst werden.

Wer macht mit? Wer würde sich interessieren

- gemeinsam ähnliche Ideen weiterzuentwickeln,
- Erfahrungen auszutauschen und zu erweitern,
- in seinen Klassen so zu arbeiten und Texte auszutauschen?

Wir suchen Kolleginnen und Kollegen, die Ideen dazu haben und an einer Weiterarbeit interessiert sind. Urs Isenegger, Kursleiter in der Lehrerfortbildung, wird die Gruppengespräche leiten und uns die Möglichkeit geben, die Diskussion über den methodisch-didaktischen Rahmen hinaus zu erweitern.

Hauptsächliche Arbeitsformen: Gruppengespräche, Kurzreferate, Lesen von Unterlagen.

Kursdatum:

Freitag/Samstag, 25./26. November 1983

Kursort:

Wird später bekanntgegeben

Kurs 83/15

Tagung für Fremdsprachlehrerinnen und -lehrer

Kursprogramm:

1. Zur gegenwärtigen Situation des Fremdsprachenunterrichts an Berufsschulen
2. Elemente eines zeitgemässen Fremdsprachenunterrichts: Lernziele, Prinzipien, Methoden, Medien, Lehr- und Lernmittel
3. Kommunikative Lehr- und Lerntechniken: kommunikative Übungstechniken, Arbeit mit visuellen und auditiven Mitteln, Lektüre und Transfertechniken, Lernspiele
4. Fremdsprachliche Lehrmittel (Arbeit in Gruppen): Konzept der Lehrmittel, Unterrichtsvorbereitung, Beispiele, Übungen, Zusatzmaterialien
5. Visionierung neuer Materialien

Kursleitung:

C. Vella, Leiter des Audiovisuellen Zentrums der Berufsschulen I–V der Stadt Zürich

Kursdaten:

Freitagnachmittag/Samstag, 18./19. November 1983

Kursort:

Kantonales Ausbildungszentrum Vorder Au

Kurs 83/16 (W)

Fachliche Ausbildung oder Persönlichkeitsförderung?

Für *Berufskunde*lehrerinnen und -lehrer von gewerblich-industriellen sowie für Lehrerinnen und Lehrer von *kaufmännischen* Berufsschulen

Kursinhalt:

Die Kursteilnehmer erarbeiten zusammen Möglichkeiten, wie in allen Fächern des Lehrlingsunterrichts soziales Lernen (gegenseitiges Verstehen, Toleranz, Zusammenarbeit, Eigenverantwortung und Selbstvertrauen) gefördert werden kann, ohne dass dabei die fachlich orientierten Lernziele zu kurz kommen.

Kursleitung:

Prof. Dr. Bruno Krapf, Lehrbeauftragter an der Universität Zürich

Kursdaten:

10., 11. und 12. Oktober 1983 und – später – ein zusätzlicher Abend zum Erfahrungsaustausch

Kursort:

wird später bekanntgegeben

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, Möglichkeiten zur Persönlichkeitsförderung im Schulalltag auszuprobieren

Kurs 83/17

Zeitgeschichte – zwei Unterrichtsmodelle

Eine Anregung der Selbsthilfestudiengruppe «Geschichte des 20. Jahrhunderts» aufnehmend, werden in diesem Kurs zwei zeitgeschichtliche Unterrichtsbeispiele anschaulich präsentiert und Realisierungsmöglichkeiten im Berufsschulunterricht, z. B. für den Freifachunterricht, diskutiert.

- *Dreissiger Jahre:*

Frontenfrühling und rotes Zürich.

Die Gemeinderatswahlen vom 29. September 1933.

Daten:

17. und 24. Mai 1983, jeweils dienstags, 19.00 Uhr

- *Polen:*

Der kurze Sommer der Solidarität.

Arbeiterbewegung im real existierenden Sozialismus.

Daten:

7. und 14. Juni, jeweils dienstags, 19.00 Uhr

Interessenten wird eine Mappe mit Materialien für den Unterricht abgegeben.

Kursleitung:

H. Hasler, Historiker

Kursort:

Zürich

Kurs 83/18

Führungen durch Ausstellungen des Kunsthauses Zürich

1. «Der Hang zum Gesamtkunstwerk»

«Gesamtkunstwerk», eine Wortschöpfung Richard Wagners, beinhaltet die Vereinigung aller Künste – Musik, Drama, Tanz, bildende Kunst, Architektur – zu einem synthetischen Werk. In dieser Ausstellung geht es darum, dieses Gesamtkunstwerk von 1800 bis in die heutige Zeit nachzuzeichnen (von Runge bis Beuys). Die Ausstellung gliedert sich in drei Teile: den historischen Hauptstrang von 1800 bis 1980, in eine Sonderausstellung der utopischen Architektur um 1900–1920 und in die Darstellung wichtiger Einzelfiguren (d'Annunzio, Artaud, Syberberg etc.). Zeichnungen, Gemälde, Skulpturen, Fotografien, Modelle und Räume sowie Filme werden gezeigt.

Datum:

3. März 1983, 19.00 Uhr.

Anmeldung:

Bis 12. Februar 1983

2. «James Ensor» (1860–1949)

Spukgestalten, maskierte Figuren, Skelette und Monstren irrlichten durch die Bilder von James Ensor. Die alltäglichen Dinge werden verdächtig, sie scheinen etwas verbergen zu wollen, ihr äusseres Bild wird zur gestellten Attrappe. Der Wirklichkeitscharakter zerbröckelt in allen Fugen der Welt. Die Bilder sind Mitteilungen aus einem seelischen Zustand, wie sie auch die heutige Zerrissenheit zwischen Individuum und Gesellschaft zum Ausdruck bringen kann.

Datum:

23. Juni 1983, 19.00 Uhr

Berufsschulen I–IV der Stadt Zürich

Anmeldungen für das Sommersemester 1983

Unterrichtsbeginn: Dienstag, 19. April 1983

Pflichtunterricht für Lehrlinge und Lehtöchter sowie Anlehrlinge

Berufsschule I

Schule für verschiedene Berufe

Allgemeine Abteilung, Ausstellungsstrasse 60, Eingang B

Montag, 21. März, 08.00–11.00 und 13.00–16.00 Uhr (Schulzeugnis mitbringen)

08.00–09.30 Uhr Drogisten, Laboranten, Lebensmitteltechnologien

10.00–11.00 Uhr Brauer, Forstwerte, Galvaniseure, Glasbläser, Orthopädisten, Bandagisten, Portefeuiers, Textilveredler, Chemisch-Reiniger, Zahntechniker

13.00–16.00 Uhr Kellner, Köche, Servicefachangestellte

Abteilung Verkaufspersonal, Niklausstrasse 16

Montag, 21. März, 09.00–12.00 und 14.00–16.00 Uhr

Verkaufspersonal 1. Stufe (ohne Lebensmittel usw.)

09.00–10.00 Uhr Namen A–G

10.00–11.00 Uhr Namen H–Q

11.00–12.00 Uhr Namen R–Z

Apothekenhelferinnen

14.00–14.30 Uhr Namen A–K

14.30–15.00 Uhr Namen L–Z

Anlehre (Verkaufshelfer)

15.00–16.00 Uhr Namen A–Z

Dienstag, 22. März, 09.00–12.00 Uhr

Detailhandelsangestellte

09.00–09.45 Uhr Namen A–K

09.45–10.30 Uhr Namen L–Z

Verkaufspersonal der Branchen:

Lebensmittel, Reformnährmittel, Fleischwaren, Bäckereiwaren, Zooartikel, Samen, Tabak

10.30–11.15 Uhr Namen A–K

11.15–12.00 Uhr Namen L–Z

Abteilung Mode und Gestaltung, Ackerstrasse 30

Montag, 21. März, 10.00–12.00 und 14.00–17.00 Uhr

10.00–12.00 Uhr Namen A–L

14.00–17.00 Uhr Namen M–Z

Damencoiffeusen, Damencoiffeure, Damenschneiderinnen, Dessinateurinnen, Dessinateure, Dessinschlägerinnen, Dessinschläger, Floristinnen, Floristen, Handweberinnen, Herrencoiffeusen, Herrencoiffeure, Herrenschneiderinnen, Herrenschneider, Kleinstückmacherinnen, Konfektionsschneiderinnen, Kosmetikerinnen, Kunststopferinnen, Kürschnerinnen, Kürschner, Modistinnen, Patroneusen, Patroneure, Pelznäherinnen, Posamenten-Handarbeiterinnen, Posamenterinnen, Innendekorationsnäherinnen, Textilpfleger

Berufsschule II

Baugewerbliche Schule

Abteilung Planung und Rohbau, Ausstellungsstrasse 60, Eingang B, 2. Stock

Dienstag, 22. März, 08.00–11.30 Uhr

08.00–09.30 Uhr Hochbau- und Planungszeichner

09.00–10.00 Uhr Tiefbauzeichner

10.00–11.30 Uhr Maurer und Pflasterer

Abteilung Montage und Ausbau, Ausstellungsstrasse 60, Eingang B, 2. Stock

Dienstag, 22. März, 14.00–17.00 Uhr

14.00–15.30 Uhr Heizungs-, Lüftungs- und Sanitärzeichner, Innenausbauzeichner, Stahlbau- und Metallbauzeichner

15.30–17.00 Uhr Architekturmodellbauer, Bodenleger, Drechsler, Gürtler, Heizungsmonteure, Innendekorateure, Klavierbauer, Metallbauschlosser, Sanitärinstallateure, Sattler, Schreiner, Transportpacker, Anlehrlinge im Holzbau

Berufsschule III

Mechanisch-Technische Schule

Mechanisch-Technische Abteilung, Ausstellungsstrasse 70

Montag, 21. März, 07.30–11.00 und 14.00–17.00 Uhr (Schulzeugnis mitbringen)

07.30–11.00 Uhr Namen A–L

14.00–17.00 Uhr Namen M–Z

Augenoptiker, Beleuchtungszeichner, Büchsenmacher, Décolleteure, Detailmonteure, Elektromechaniker, Feinmechaniker, Hammerschmiede, Karosseriezeichner, Maschinenmechaniker, Maschinenmonteure, Maschinenoperateure, Maschinenschlosser, Maschinenzeichner A/B/C, Mechaniker, Messerschmiede, Opto-Laboristen, Schaltanlagenmonteure, Schreibmaschinenmechaniker, Technische Zeichner, Werkzeugmacher, Werkzeugmaschinenisten

Automobil-Technische Abteilung, Ausstellungsstrasse 70

Montag, 21. März, 07.30–11.00 und 14.00–17.00 Uhr

07.30–11.00 Uhr Namen A–L

14.00–17.00 Uhr Namen M–Z

Autoelektriker, Automechaniker (PW), Fahrzeugschlosser und Karosseriespengler

Elektro-Technische Abteilung, Affolternstrasse 30 (vis-à-vis Bahnhof Oerlikon)

Montag, 21. März, 07.30–11.00 und 13.30–16.00 Uhr

07.30–11.00 Uhr Elektromonteur, Elektrozeichner, Kühlanlagenmonteur, Kühlanlagenzeichner

13.30–16.00 Uhr Fernseh- und Radioelektriker, Fernseh- und Radioelektroniker, Elektronikmechaniker, Fernmelde- und Elektronikapparatemonteur (FEAM)

Berufsschule IV

Schule für Allgemeine Weiterbildung

Allgemeine und Technische Berufsmittelschule, Kanzleistrasse 56, 8004 Zürich

Schriftliche Anmeldung mit Schulzeugnis (Eintritt nur auf Schuljahranfang)

Anmeldetermin: 18. Februar 1983 (für Lehrlinge mit 3- und 3½-jähriger Lehrzeit)

Aufnahmeprüfung: 5. März 1983

Prüfungen für Nachmeldungen auf Anfrage

Berufliche und Allgemeine Weiterbildung

Vorbereitung auf höhere Fachprüfungen

Kursprogramm im Tagblatt der Stadt Zürich: Dienstag, 8. März 1983

Berufsschule I

Schule für verschiedene Berufe

Allgemeine Abteilung

Donnerstag, 24. März, 17.30–19.00 Uhr

Abteilung Mode und Gestaltung, Ausstellungsstrasse 60, Zimmer 318, 3. Stock

Donnerstag, 24. März, 17.30–19.00 Uhr

Berufsschule II

Baugewerbliche Schule

Abteilung Planung und Rohbau, Brunnenhofweg 30, Radiogebäude, Zimmer 38, 3. Stock

Montag, 14. März und Dienstag, 15. März, 17.30–19.00 Uhr

Abteilung Montage und Ausbau, Ausstellungsstrasse 60, Zimmer 318, 3. Stock

Montag, 14. März bis Donnerstag, 17. März, 17.30–19.00 Uhr

Berufsschule III

Mechanisch-Technische Schule

Mechanisch-Technische Abteilung

Elektro-Technische Abteilung

Automobil-Technische Abteilung

Ausstellungsstrasse 60, Eingang B, 2. Stock

Donnerstag, 24. März, 17.30–19.00 Uhr

Berufsschule IV

Schule für Allgemeine Weiterbildung

Abteilung Fremdsprachen, Ausstellungsstrasse 60, Eingang B, 2. Stock

Freiwillige Abendkurse für Lehrlinge, Lehrtöchter und Berufstätige jeden Alters, 2mal

wöchentlich, 18.15–19.30 oder 19.45–21.00 Uhr (Montag/Mittwoch oder Dienstag/Donnerstag). In Englisch auch Samstagkurse.

Sprachkurse als Freifach für Lehrlinge: jeweils 16.00–18.00 Uhr (Französisch, Italienisch, Englisch)

Sprachen: Französisch, Italienisch, Englisch, Spanisch, Portugiesisch (Brasilianisch), Neugriechisch, Russisch, Deutsch für Fremdsprachige

Diplomkurse: In Französisch, Italienisch, Englisch, Spanisch, Russisch, Deutsch

Intensivkurse: In Englisch und Deutsch

Montag, 14. März, 17.30–19.30 Uhr

Dienstag, 15. März, 17.30–19.30 Uhr

Mittwoch, 16. März, 17.30–19.30 Uhr

Donnerstag, 17. März, 17.30–19.30 Uhr

Freitag, 18. März, 17.30–19.30 Uhr

Telefonische und schriftliche Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Für Lehrlinge und Lehtöchter: Nacheinschreibungen am 19. und 20. April, 17.30–19.30 Uhr, Lehrlingsausweis mitbringen.

Abteilung Allgemeine Erwachsenenbildung, Ausstellungsstrasse 60, Eingang B, 2. Stock

Auskünfte und ausführliche Programme: Sekretariat Abteilung Allgemeine Erwachsenenbildung, Kantonsschulstrasse 3, Postfach, 8025 Zürich, Telefon 01 / 47 41 66

Donnerstag, 24. März, 17.30–19.30 Uhr

Abendkurse Über 10 oder 20 Wochen, einmal wöchentlich 2–3 Stunden

Tageskurse Über 8 Wochen, einmal wöchentlich 3 Stunden

Betriebsorganisation und Betriebsführung, Buchführung, Elektronische Datenverarbeitung (EDV), Geschäftskorrespondenz, Maschinenschreiben, Mathematik, Praktische Steuerkunde, Psychologie, Rechtskunde, Redetechnik und Gesprächsführung, Staatsbürgerkunde, zeitgemässes Deutsch, Vorbereitung auf Höhere Technische Lehranstalten (HTL)

Volkshochschule des Kantons Zürich

Kursverzeichnis Sommersemester 1983

Einschreibungen: 14. bis 26. März 1983

Sekretariat: Limmatquai 62, Telefon 01 / 47 28 32

Öffnungszeiten des Sekretariats:

14. März 07.15 bis 19.00 Uhr (Montag)

ab 15. März 08.00 bis 19.00 Uhr (Dienstag bis Freitag)

19./26. März 09.00 bis 13.00 Uhr (Samstag)

Informationstagung des ELPOS-Zürich am 19. März 1983

Die Problematik der POS-Kinder in Schule und Elternhaus aus heutiger Sicht

Diagnostik – Pädagogik – Therapiemöglichkeiten

Referenten:

Prof. Dr. med. Reinhard Lempp, Tübingen

Prof. Dr. med. Manfred Müller-Küppers, Heidelberg

Dr. med. Hermann Städeli, St. Gallen

Dr. med. Christof Wolfensberger-Haessig, Zürich

Ort/Zeit:

Physikgebäude der ETH, Gloriamstrasse 35, 8006 Zürich, 8.30–17.00 Uhr

Kosten:

Fr. 40.— für Nichtmitglieder / Fr. 35.— für ELPOS-Mitglieder

Anmeldungstermin:

Bis spätestens 8. 3. 1983 mittels Einzahlung des Tagungsbeitrags auf PC 80-29777 oder schriftlich an ELPOS-Zürich, Affolternstrasse 125, 8050 Zürich.

Tageskasse.

Ausstellungen

Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich

Ausstellungsstrasse 60, 8005 Zürich

Di–Fr 10–18 Uhr
Mi 10–21 Uhr
Sa, So 10–12, 14–17 Uhr
Montag geschlossen

bis 20. März 1983 (Foyer)

Typisch Mann?

Frauen fotografieren Männer

24. März bis 8. Mai 1983 (Halle, Foyer, 1. Stock)

Ausstellung der Diplomarbeiten 1983

der Kunstgewerbeschule Zürich / Schule für Gestaltung.

Fachklassen für Fotografie, Grafik, Wissenschaftliches Zeichnen, Innenarchitektur und Produktgestaltung, Schmuck und Gerät, Mode, Textilgestaltung, Zeichenlehrer, Werklehrer.

Kunsthaus Zürich

11. Februar bis 30. April 1983

Ausstellungen im Grossen Ausstellungssaal, im Graphischen Kabinett und im Erdgeschoss

Der Hang zum Gesamtkunstwerk

5. März bis 24. April 1983

Ausstellung im Helmhaus

La puissance du regard

Photographien von 1842 bis 1982 aus der Sammlung Charles-Henri Favrod

23. April bis 5. Juni 1983

Ausstellung im Erdgeschoss Raum I

GSMBA, Sektion Zürich

23. April bis 5. Juni 1983

Ausstellung im Erdgeschoss Raum II

Von Niépce bis Stieglitz

Photographien in Heliogravüren aus der Sammlung André Jammes

23. April bis 5. Juni 1983

Ausstellung im Erdgeschoss Raum III

Alfred Roth

Ein Pionier des «Neuen Bauens» und seine Begegnungen mit Künstlerfreunden

Museum Bellerive

Höschgasse 3, 8008 Zürich, Telefon 01 / 251 43 77, Tram 2/4

9. März bis 30. April

Die schöne Hülle

Zur Geschichte und Ästhetik der Verpackung

Im 1. Stock

Bibeln aus Keramik

von Takako Araki, Japan

Aus der Museumssammlung:
Neuerwerbungen der letzten 5 Jahre

Öffnungszeiten: Dienstag–Sonntag: 10–12 Uhr
14–17 Uhr

Montag geschlossen

Eintritt frei.

Völkerkundemuseum der Universität Zürich

Pelikanstrasse 40, 8001 Zürich, Telefon 01 / 221 31 91

Veranstaltungsprogramm bis März 1983

Donnerstag
10. März, 19.30 Uhr

Führung durch die Wechselausstellung
«Tibetische Händlernomaden in West-Nepal»
mit Frau Dr. Hanna Rauber, Zürich

Sonntag
20. März, 11.00 Uhr

«Mbogos Ernte oder die Teilung der Welt». Dokumentarfilm
in deutscher Sprache von Peter Heller

Standausstellungen

im 1. Stock

Tibet: Kunst und Kult des Vairayâna-Buddhismus
Schwarzafrika
Nord- und Mittelamerika

Wechselausstellungen

im Foyer-Saal

28. Januar bis 17. Juli:
Tibetische Händlernomaden in West-Nepal

im 2. Stock

bis 27. März:
Schlange und Boot – zwei altmalaiische Kulturen
auf Taiwan

Öffnungszeiten des Museums

Dienstag bis Freitag: 10.00 bis 12.00, 14.00 bis 17.00 Uhr
Samstag und Sonntag: 10.00 bis 16.00 Uhr
Montag und Feiertage: geschlossen

Zentralbibliothek Zürich

Predigerchor, Predigerplatz 33

16. Mai–9. Juli

Bibelübersetzungen

Oktober–November

Hans Witzig und Wilhelm August Corrodi

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag 13–17 Uhr

Donnerstag durchgehend bis 21 Uhr

Samstag 10–16.45 Uhr

Eintritt frei

Vestibül, Zähringerplatz 6

9. Mai–4. Juni

Verbrannt und verboten. Zum Tag des Buches am 10. Mai

4. Juli–4. August

Konrad Farner

13. September–8. Oktober

Schönste Schweizer Bücher des Jahres

7. November–3. Dezember

Finnische Bücher

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 8–20 Uhr

Samstag 8–17 Uhr

Eintritt frei

Zoologisches Museum der Universität Zürich

Künstlergasse 16, 8006 Zürich, Telefon 01 / 257 23 31

Ausstellungsleiter: Dr. C. Claude

Private Sonderausstellung «Lebende Gifftiere»

realisiert vom Zoologischen Museum, auf der Galerie vom 22. Februar bis 29. Mai.

Eintritt für Erwachsene Fr. 3.50, für Kinder Fr. 2.50, für Schüler in Klassen Fr. 1.50,

für begleitende Lehrer gratis. Der Schauteil «Vögel der Welt» bleibt bis 31. Mai unzugänglich.

Neues Tonbildschauprogramm, vom 22. Februar bis Mitte September:

Vielfalt der Spinnentiere

Gifftiere und ihre Waffen

Fortpflanzungsverhalten der Pfeilgiftfrösche
Keine Angst vor giftigen Tieren
Bombardierkäfer (Reprise)

Filme:

1.–15. März Reptilien
16.–31. März Am Korallenriff

Arbeitsblätter für Schulen zur Vorbereitung und Gestaltung des Museumsbesuches sind bei der Aufsicht erhältlich oder können vom Museum angefordert werden.

Ausserhalb der regulären Filmvorführung (11 und 15 Uhr) kann der Lehrer für seine Klasse einen Film nach seiner Wahl abspielen lassen. In einem gesonderten Klassenzimmer kann er ausserdem eine Tonbildschau nach seiner Wahl mit oder ohne Ton projizieren; hierzu ist telefonische Anmeldung erwünscht. Anregungen von Lehrern zur Gestaltung von Ausstellungen werden gerne entgegengenommen.

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag	9–17 Uhr
Samstag und Sonntag	10–16 Uhr
Montag	geschlossen, Eintritt frei

Verschiedenes

Diaschau über den Zürcher Kantonsrat

Die neugeschaffene Tonbildschau über den Zürcher Kantonsrat umfasst rund 120 Bilder und weist eine Vorfuhrdauer von 20 Minuten auf. Sie zeigt die Einrichtungen, Aufgaben und die Arbeitsweise des Kantonsrates; ebenso die praktische Tätigkeit im Ratssaal. Sie skizziert auch in leichtfasslicher Weise den Weg, der zur politischen Mitarbeit im Parlament führt. Die Schau eignet sich für die Vorführung vor Schülern der Oberstufe und der Mittelschule. Eine Ausleihkopie der Schau steht Schulen unentgeltlich zur Verfügung. Schriftliche Bestellungen sind zu richten an das Pestalozzianum, Beckenhofstrasse 31–37, 8006 Zürich

Meilener Ferienhaus Miraniga (1430 m ü. M., Gemeinde Obersaxen GR)

Suchen Sie ein Ferienhaus für Ihre

Sommerkolonie oder Ihr Klassenlager?

Unser schön gelegenes und modern eingerichtetes Haus mit 50 bis 70 Betten eignet sich vorzüglich dazu.

Im **sehr günstigen Preis** inbegriffen sind: Gute Pensionsverpflegung, Zweier-, Vierer- und Sechserzimmer mit fliessendem Wasser, Duschen, verschiedene Aufenthaltsräume (auch geeignet für Gruppenarbeit), **grosse Spielwiese**.

Auskunft und Anmeldung: Li Haffner, Lehrerin, Schulhaus Berg, 8706 Meilen, Telefon 01 / 923 04 51.

Wartensee-Musikwoche

10. bis 17. Juli 1983 im Evang. Tagungszentrum Schloss Wartensee, 9400 Rorschacherberg.
Überkonfessionelle Veranstaltung

Leitung:

Armin Reich, Felix Forrer und Ueli Bietenhader.

Chorgesang, Orchester, Kammermusik, Musikkunde, weitere fakultative Kurse (Blockflötenspiel, Chorleitung etc.)

Auskunft und Prospekte bei:

Armin Reich, Musiker, Grindlenstrasse 10, 9630 Wattwil (Telefon 074 / 7 30 30)

Unsere Ferienhäuser in

Buchserberg (St.-Galler Rheintal) **Parpan**

eignen sich vorzüglich für **Klassenlager** im Frühsommer und Herbst. Die gut eingerichteten Häuser sind auch für **Sammelskilager** (ab 40 Schüler) zu mieten. Vollpension zu günstigen Preisen.

Auskunft und Anmeldung durch: Schulsekretariat Schlieren, Freiestrasse 6, 8952 Schlieren,
Telefon 01 / 730 79 33

Offene Lehrstellen

Technikum Winterthur Ingenieurschule

1023

Lehrstelle für Mathematik

Lehrstelle für Physik

Auf Beginn des Wintersemesters 1983/84 (Stellenantritt 1. November 1983) sind am Technikum Winterthur Ingenieurschule je eine Lehrstelle für **Mathematik** sowie für **Physik** mit vollem Pensum (22 Wochenstunden) zu besetzen.

Interessenten mit abgeschlossener Hochschulausbildung, mehrjähriger Lehr- und wenn möglich auch Industrieerfahrung sind gebeten, die für die Bewerbung notwendigen Unterlagen beim Direktionssekretariat (Tel. 052 / 23 54 31) anzufordern. Die Bewerbungen sind der Schulleitung des Technikums Winterthur Ingenieurschule, Postfach, 8401 Winterthur, bis 18. März 1983 einzureichen.

Der Direktor des Technikums: B. Widmer

Pestalozzianum Zürich

1024

Projekt: Abteilungsübergreifende Versuche an der Oberstufe (AVO)

Wir suchen für das Team der wissenschaftlichen Begleitung von AVO-Schulen wegen Rücktritts des bisherigen Stelleninhabers auf den 1. Mai 1983 eine(n)

Erziehungswissenschaftler(in)

(1/2 Stelle)

Erforderlich sind:

- abgeschlossenes Studium in Pädagogik
- gute Kenntnisse und Erfahrungen in empirischer Sozialforschung
- schulpraktische Ausbildung/Erfahrung
- Interesse für Schulreform

Bewerbungen sind einzureichen an die Direktion des Pestalozzianums, Postfach, 8035 Zürich.

(Weitere Auskünfte: Telefon 01 / 362 04 28)

Kunstgewerbeschule der Stadt Zürich Schule für Gestaltung

1025

An der Abteilung Lehrlingsklassen der Kunstgewerbeschule der Stadt Zürich ist auf Beginn des Sommersemesters 1984 (evtl. später)

1 hauptamtliche Lehrstelle für allgemeinbildenden Unterricht

zu besetzen.

Das Pensum umfasst 28 Unterrichtsstunden pro Woche (für Lehrer) bzw. 25 (für Lehrerinnen).

Unterrichtsfächer: Geschäftskunde (Korrespondenz, Rechtskunde, Zahlungsverkehr), Deutsch, Staats- und Wirtschaftskunde sowie allgemeines Rechnen.

Anforderungen: Diplom als Berufsschullehrer, Mittelschullehrer oder Sekundarlehrer (phil. I), allenfalls andere gleichwertige Ausbildung. Es werden auch Bewerber berücksichtigt, die den Studiengang am Schweizerischen Institut für Berufspädagogik in Bern besuchen. Erwünscht sind Lehrerfahrung und Einfühlungsvermögen in die Arbeitswelt der Lehrlinge der graphisch-technischen, gestalterischen und Maler-Berufe.

Anstellung: Im Rahmen der städtischen Lehrerbesoldungsverordnung. Mit der Anstellung ist die Verpflichtung zum Besuch von Weiterbildungskursen verbunden.

Anmeldung: Für die Bewerbung ist das beim Schulamt der Stadt Zürich, Sekretariat V, Telefon 01 / 201 12 20, anzufordernde Formular zu verwenden. Dieses ist mit den darin erwähnten Beilagen bis 9. April 1983 dem Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich, einzureichen.

Auskünfte: René Gauch, Vorsteher der Abteilung Lehrlingsklassen der Kunstgewerbeschule der Stadt Zürich, Schule für Gestaltung, Ausstellungsstrasse 104, 8031 Zürich, Telefon 01 / 42 67 00

Schulvorstand der Stadt Zürich

Stadt Winterthur

Heilpädagogische Sonderschule Michaelsschule

1026

Wir suchen auf Beginn des neuen Schuljahres 1983/84 (18. April 1983) an unsere Werkklasse (10. Schuljahr) für Unterricht und Werken

1 Lehrkraft mit heilpädagogischer Ausbildung

Wir arbeiten auf der Grundlage anthroposophischer Heilpädagogik.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an den Vorsteher der Schulverwaltung, Stadtrat W. Ryser, Mühlestrasse 5, 8400 Winterthur.

Nähere Auskunft erteilt gerne die Schulleitung, Telefon 052 / 23 52 16 oder 052 / 29 59 47.

Kinderspital Zürich

Rehabilitationsstation Affoltern am Albis

1027

Wir suchen auf Frühjahr 1983 für unsere Sonderschule mit körper- und teils mehrfach behinderten Kindern (Unfälle) erfahrene(n)

Unterstufenlehrer(in)

für ein halbes Pensum mit heilpädagogischer Ausbildung.

Die Anstellungsbedingungen entsprechen denjenigen der Stadt Zürich.

Nähere Auskunft erteilt gerne Frau Wittenwiller, Telefon 761 51 11.

Interessenten(innen), die gerne in einem vielseitigen Team mitarbeiten möchten, wollen ihre Bewerbung mit Unterlagen an das Personalbüro des Kinderspitals Zürich, Steinwiesstrasse 75, 8032 Zürich, einreichen.

Oberstufenschule Mettmenstetten, Knonau, Maschwanden

1028

Auf Beginn des Schuljahres 1983/84 suchen wir an unsere Oberstufenschule eine ausgebildete Lehrkraft für den

Schwimm-Unterricht

Wir offerieren ein Teilpensum von 11 Wochenstunden an unserer gut eingerichteten Oberstufenschule.

Eine längerfristige Anstellung ist möglich. Lehrerschaft und Schulpflege freuen sich auf eine enge Zusammenarbeit.

Auskünfte erteilt Ihnen gerne: A. Dalla Valle, Reallehrer, 8932 Mettmenstetten, Telefon 01 / 767 12 37 (Schule), 01 / 767 14 35 (abends).

Interessenten, die gerne in einem kollegialen Team arbeiten möchten, richten ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an: P. Simmen, zur Farb, 8933 Maschwanden.

Die Oberstufenschulpflege

Schulpflege Oberrieden

1029

Auf Beginn des Schuljahres 1983/84 suchen wir einen

Turnlehrer oder eine Turnlehrerin

für 3 Wochenstunden (Realschule Mädchen)

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat, 8942 Oberrieden.

Schulpflege Oberrieden

Schulpflege Meilen

1030

Auf Beginn des Schuljahres 1983/84 suchen wir einen/eine

Italienisch-Lehrer(in)

Es handelt sich um ein Teilpensum von zwei Jahreswochen-Stunden.

Voraussetzungen:

- Berufsbegleitende Italienisch-Ausbildung für Oberstufenlehrer
- evtl. Primarlehrer mit entspr. sprachlicher Weiterbildung
- evtl. Student phil. I

Anfragen und Bewerbungen sind zu richten an Herrn Dr. med. H. Mosimann, Dorfstrasse 78, 8706 Meilen, Telefon G: 923 46 13 oder Telefon P: 923 44 06.

Die Schulpflege

Sprachheilschule Stäfa

1031

An unserer Schule für sprachgestörte Kinder ist ab Schuljahr-Beginn 1983/84 (18. 4. 1983) die Stelle eines(er)

Dipl. Logopäden(in)

neu zu besetzen.

Geboten werden:

- Arbeitsverhältnis nach den Ansätzen der Stadt Zürich
- Zusammenarbeit mit bestehendem Team (Ärzte, Psychologen, Lehrer, Logopädinnen und Erzieherinnen)
- evtl. Kost und Logis im Wohnheim

Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnissen und Angaben über praktische Tätigkeiten sind zu richten an den Leiter der Sprachheilschule Stäfa:

Herrn E. Birrer, Seestrasse 101, 8712 Stäfa, Telefon 926 37 66

Haushaltungsschule Lindenbaum Pfäffikon ZH

1032

Wir suchen in unsere Haushaltungsschule (Internat für 32 lernbehinderte Mädchen im Alter von 16–19 Jahren) auf Frühjahr 1983

1 Arbeitslehrerin/Fachlehrerin

evtl. Schneiderin für den Nähunterricht nach internem Lehrplan. Teilzeitstelle, 12–15 Std. pro Woche.

Kleine Klassen. Entlohnung nach kantonalen Richtlinien (Kt. Zürich).

Bewerberinnen melden sich bitte mit den üblichen Unterlagen ab 15. Februar 1983 bei: Haushaltungsschule Lindenbaum, 8330 Pfäffikon ZH, Telefon 01 / 950 14 09. Gerne geben wir weitere Auskünfte.

Bezirk Winterthur

1033

Wer hätte Freude, für die Gemeinden Dinhard, Ellikon und Rickenbach ambulanten Sprachheilunterricht zu erteilen?

Wir suchen auf Frühjahr 1983 eine

dipl. Logopädin

für ca. 6 Wochenstunden. Unterricht könnte auch in eine Gemeinde verlegt werden.

Ihre Bewerbung und weitere Anfragen richten Sie bitte an:

Schulpflege Rickenbach, z.Hd. Frau Claude Schmidt, Hofackerstrasse 62, 8544 Rickenbach

Oberstufen-Schulkreisgemeinde Embrach–Oberembrach–Lufingen

1034

Auf Beginn des Schuljahres 1983/84 suchen wir eine(n)

Turnlehrer(in) für 7–10 Wochenstunden

eine(n)

Engischlehrer(in) für 3 Wochenstunden

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an den Schulpräsidenten F. Gilgen, Eichenweg 51, 8424 Embrach (Telefon P 865 00 74, G 813 35 71).

Die Oberstufenschulpflege

Schulzweckverband Bezirk Dielsdorf

1022

Der Zweckverband zur Lösung spezieller schulischer Aufgaben im Bezirk Dielsdorf sucht dringend für sofort

1–2 Psychomotorik-Therapeutinnen im Vollamt oder auch teilamtlich

Anstellung wie Sonderklassenlehrer

Auskunft über die Stelle gibt gerne Frau Brunner, Telefon 853 03 63, oder Frau Degiacomi, Telefon 850 33 83.

Bewerbungen sind bitte an den Schulzweckverband, Kronenstrasse 10, 8157 Dielsdorf, Telefon 853 08 10, zu richten.

Der Zweckverband
